

# Der Gefellschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gefellschaffter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Girokonto 882 Kreispartei Nagold. In Konfliktfällen ob Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

## Leon Blum erneut unter doppeltem Druck

### Weitere Kursenkung des Franken?

Paris, 27. April.  
Frankreichs Ministerpräsident ist im Augenblick feindselig zu beiden: Seine „Rechtsfront“ löst sich allmählich in verschiedene Schwärme auf, die gegeneinander streben und höchstens ein gemeinsames Ziel haben: Den Ministerpräsidenten und sein Kabinett möglichst unter Druck zu setzen. Die sozialpolitische „Pause“ hat bei den Gewerkschaften, die im Augenblick die Geschäfte der Kommunisten besorgen, ebenso schweren Unwillen hervorgerufen wie das Versprechen an die nicht-sozialistischen Parteien, in diesem Jahre außer der Rüstungskonvention keine Finanzänderungen mehr zu stellen. Die Gewerkschaften bestehen auf die Reuenaufnahme einer Anleihe von zehn Milliarden Franken zur Fortführung ihres sogenannten „sozialpolitischen“ Programms, da nach ihrer Meinung die „Pause“ lange genug gedauert hat. Mit diesem Geld sollen große öffentliche Bauten aufgeführt werden, um die Beschäftigung der Arbeiter nach Fertigstellung der Weltausstellungsbauten zu sichern. Darüber hinaus sollen noch Altersrenten eingeführt werden.

Direktor in der Hörnerloge eingesperrt hatte. Die Arbeiter führen jetzt das Wort in eigener Regie. Als ein Gerichtsbeschluss die Räumung des Wertes durch Polizei ankündigte, konnten die Gewerkschaftsböden auch die bereits mit den Vertretern der Arbeiter erzielte Einigung über die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag zunichte machen. Im Departement Seine-et-Marne hat die Lieferung der Militärbehörden von 5000 kg Brot weitaus nicht zur Versorgung der Bevölkerung ausgereicht, so daß die öffentliche Erregung herrscht. Die streikenden Bäckermeister haben sich durch die bisherigen Drohungen des Präfecten nicht einschüchtern lassen. In Toulon haben die städtischen Angestellten die Arbeit niedergelegt, weil ihre Forderungen auf Neueinstellungen nicht berücksichtigt wurden.  
Jetzt werden bereits Stimmen laut, die eine weitere Kursenkung des Franken ankündigen, damit Leon Blum Mittel zur Erfüllung der Gewerkschaftswünsche erhalte.

## Biscanafont durchbrochen

### Der nationale Heeresbericht vom Montag

Salamanca, 27. April.  
Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet: Front von Biscaya: Die gegnerische Front wurde von den nationalen Truppen endgültig durchbrochen. Der größte Feindwiderstand war in Eibar und seiner Umgebung festzustellen. Dort hat der Gegner, ähnlich wie in Iruen, ein ganzes Stadtviertel vor seiner Flucht eingeebnet.  
Die Linie Eibar—Ermua—Mal-lavia—Berg Diaz—Maljaga konnte mit sämtlichen Streitkräften

überschritten werden. Den nationalen Truppen ist zahlloses Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Der Feind flieht in voller Auflösung auf den verschiedenen Landstrecken.  
Front von Asturien: Die nationalen Truppen haben mit einem Handstreich die bolschewistischen Stellungen von Narro erobert.  
Südarmee: Verbesserung der nationalen Stellungen um die Berge von Lujar.

## Auch Marquina erobert

### San Sebastian, 27. April.

22 nördlich von Eibar an der baskischen Küste operierenden Truppen haben in mutigem Angriff die Stadt Marquina und eine Reihe von bedeutenden Dörfern der Umgebung erobert und stehen nur noch 10 1/2 Kilometer vor dem bekannten Kurort Lequeiti östlich von Bilbao. Eibar ist von den Bolschewisten, kurz vor ihrer Flucht ebenso sinnlos zerstört worden wie seinerzeit Iruen. Von den 15 000 Einwohnern sind nur etwa 500 zurückgeblieben; der Räumungsbefehl der Bolschewisten nicht Folge leisten wollte, wurde ermordet. Der Ort wurde völlig ausgeplündert, Kirchen, Privathäuser und Arbeitsstätten angezündet. Die nationalen Streitkräfte rücken in brennende Straßenzüge ein. Etwa dreihundert Häuser wurden eingeschleift. Die gesamte Waffen- und Metallindustrie, von der der Ort lebte, ist vernichtet, Eibar eine tote Stadt geworden.  
Interessant ist die Schilderung englischer Zeitungen, wie der britische Kreuzer „Thropshire“ britischen Dampfern beim Durchbrechen der Blockade half. Er übernahm den Schutz eines britischen Dampfers, der Kohlen für Kriegszwecke an Bord hatte, und begleitete ihn bis an die Dreimeilenzone vor Bilbao, wo ein bolschewistisches Schiff den Schutz des Dampfers übernahm, der bereits vom nationalspanischen Kreuzer „Amirante Cerbero“ angehalten worden war.

## 6 Friedensgesegentwürfe der Sudetendeutschen

### Praktische Vorschläge zur Verwirklichung der tschechischen Versprechung: „Gleiche unter Gleichen!“

### × Prag, 27. April.

Während es um die sogenannten „Besiedlungsvorschläge“ der sogenannten „deutschen“ Splintergruppen in der Tschechoslowakei längst wieder ruhig geworden ist, ohne daß auf sudetendeutscher Seite auch nur der Hauch einer Besserung zu verspüren war, hat nunmehr Konrad Henlein, seiner Aufforderung vom 28. Februar entsprechend, sechs Gesegentwürfe zur Durchführung der Verfassung im Prager Parlament eingebracht, die eine gerechte Völkerordnung im tschechoslowakischen Staat zu verwirklichen in der Lage sind und das feierliche Versprechen der tschechoslowakischen Friedensdelegierten in St. Germain, daß die Sudetendeutschen Gleiche unter Gleichen im tschechoslowakischen Staat sein werden, zu erfüllen geeignet sind. Die Haltung der tschechischen Parteien zu diesen Gesegentwürfen wird darüber entscheiden, ob die Zweifel an der tschechischen Bereitschaft zur Erfüllung dieses feierlichen Versprechens berechtigt sind oder beseitigt werden.  
Die Entwürfe sehen vor: ein Volksschutzgesetz. Den Volkgruppen gibt das Gesetz die Möglichkeit, sich als Körperschaften des öffentlichen Rechts zu konstituieren, deren Organe die aus allen Parlamentariern gleicher Volkzugehörigkeit gebildeten Vorstände sind, die zur Vertretung ihrer Rechte nach außen einen Sprecher wählen. Der Entwurf des Gesetzes zur Verwirklichung der nationalen Gleichberechtigung in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes schafft einen Schadenersatzanspruch gegen den Staat bei Verletzung des Gleichberechtigungsgrundgesetzes durch seine Organe und ermöglicht daher Verwaltungsmaßnahmen zur Vermeidung von solchen Verstößen.  
Das Gesetz über die Schadens-

haftung des Staates und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände für Schäden, die durch ihre Organe bei Ausübung ihrer Amtswirksamkeit verursacht werden, entspricht sogar einem tschechischen Verlangen nach Haftung des Staates für gefehlwidrige Handlungen seiner Organe. Das Strafgesetz gegen die Entnationalisierung stellt jeden Mißbrauch von Machtverhältnissen zur Entnationalisierung unter Strafe. Damit wird die nationale Zugehörigkeit der Staatsbürger, die Erziehung, der nationale Beschland insbesondere der Boden und der Arbeitsplatz unter staatlichen Schutz gestellt.  
Ein Katastrophengesetz sieht die Einrichtung eines Katastrophenausschusses nach ihrer Volkzugehörigkeit vor, der von den Gemeindeführern zu führen ist und eine gerechte Anwendung des Bevölkerungsschlüssels ermöglicht. Schließlich soll das Gesetz über das Klagericht vor dem Verfassungsgericht die Möglichkeit geben, verfassungswidrige Handlungen und Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften und der Regierung außer Kraft zu setzen. Dazu wird dem ordnungsgemäß gegründeten Verband nach dem Volksschutzgesetz ein Antragsrecht eingeräumt.  
Es liegt nun an den tschechischen Regierungsparteien vor allem, ihre geäußerte Verhandlungsbereitschaft und ihre demokratische Einstellung unter Beweis zu stellen.

## Deutsche Luftwaffe ehrt Mussolini

### × Rom, 27. April.

Ministerpräsident Generaloberst Göring überreichte dem italienischen Regierungschef Mussolini bei seinem Besuch am Montag in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe das Ehrenabzeichen und das Diplom eines Militärpiloten ad honorem.

## Tiefe Eindrücke der italienischen Gäste

### Hamburg, 27. April.

Zu Ehren des italienischen Jugendführers, Unterstaatssekretär Ricci, und des Jugendführers des Deutschen Reiches, Paul von Schirach, fand im Kaiserpalast des Hamburger Rathauses ein Empfang durch den regierenden Bürgermeister Krogmann statt, auf dessen Begrüßungsworte Unterstaatssekretär Ricci erwiderte, der gemeinsame Kampf Deutschlands und Italiens um den Frieden werde siegreich zu Ende geführt werden. Eine Rundfahrt durch den Hamburger Hafen war mit einer eingehenden Besichtigung der schwimmenden Jugendherberge „Heinrich Heine“ verbunden, wobei ein Bekehrungsgast eine Wertarbeit aus dem Reich als Geschenk überreichte. Die italienischen Gäste fuhren dann nach Erbslensee. Am Donnerstag werden sie in Berlin wieder vom Reichsjugendführer empfangen werden.

Die italienischen Journalisten besichtigten in Köln das Petrarca-Haus, den Dom und ein Heim der NSD. Für die begeisterte Aufnahme im Gau Koblenz-Trier hat der Führer der italienischen Journalisten, Ministerialdirektor Dr. Gerardo Casini, der Bevölkerung der Westmark in herzlichster Weise gedankt. Von Köln führte die Fahrt der italienischen Pressemänner hinein ins Herz der deutschen Industrie. In Essen, wo sie durch führende Persönlichkeiten der Friedrich-Krupp-Werke empfangen wurden, vermittelte ihnen die eingehende Besichtigung der Kruppwerke ein eindrucksvolles Bild eines der bedeutendsten Abschnitte deutscher Wirtschaft.

Die italienischen Industriellen sind aus Friedrichshafen kommend, in Düsseldorf eingetroffen und wurden dort von Generaldirektor Dr. B. G. Effen und Dr. Steinberg-Düffeldorf empfangen. Am Dienstagabend veranstaltete die Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Düsseldorf einen Empfang der Gäste auf dem Petersberg. Auf ein Telegramm des italienischen Delegationsführers Erzengel Graf Volpi hat der Führer wie folgt geantwortet: „Euer Erzengel und den Mitgliedern des tschechischen Verbandes der Industriellen Italiens danke ich herzlich für die mir vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ aus übermittelten Grüße; ich erwidere sie aufrichtig mit den besten Wünschen für Ihren Aufenthalt in Deutschland.“

## Am 1. Mai Flaggen heraus!

### Berlin, 27. April.

Aus Anlaß des Nationalfeiertages des Deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

## Roosevelt griff ein

### Neuport Eisenbahnstreik aufgehoben

### Neuport, 27. April.

Der von der Gewerkschaft auf Montag 12 Uhr festgesetzte Zeitpunkt des Streikaustritts der Verladearbeiter im Bezirk Neuport ist durch das Eingreifen des Präsidenten Roosevelt um 60 Tage hinausgeschoben worden. Wie erinnerlich, hatten sich die Gewerkschaftsböden damit gebündelt, durch den Ausfall von rund 25 000 Bahnarbeitern nicht nur den gesamten Güterverkehr in Neuport, sondern auch die Beförderung von Jahrgängen stillzulegen. Um eine derartige Schädigung der gesamten Volkswirtschaft zu unterbinden, sah sich der Präsident selbst zum Eingreifen in den Konflikt genötigt. Er hat zwei Sonderschlichter ernannt, die versuchen sollen, die Streitfragen zwischen der Gewerkschaft der Eisenbahner und den acht betroffenen Eisenbahngesellschaften auszugleichen. Das Eisenbahnergesetz sieht vor, daß ein Streik erst 30 Tage nach der Entscheidung des Bundesschlichters erklärt werden kann.

agelverhöhte So die Bauern. Es darf Bauer und Hagelschlag juristischen Ertragsföhen.  
Stall  
ch ist leicht in und zu schaffen. Die Kleinbetriebe sind weichen geben. Daher um gehen. Summe sie ihrer men, wozu Einzeltonnen n vorbe. oder er. beitragen. Fähigkeit: bei dichtung von  
männchen- Betrieben durch Be- na Sicherung Scheinpp  
mengen n von der A. mehr als immergerste. ge beträgt en Felkar. wirtschaftlich nur die vor allem während der 10 Doppel- träge von tar.

## Verheerende Ueberschwemmungen in USA

### Verkehr und Industrie lahmgelegt — Bisher 12 Tote — Tausende Familien sind obdachlos

### Neuport, 27. April.

Die neuen Ueberschwemmungen, die die Regenfälle in den Nordwest- und Ostabhängen des Appalachen-Gebirges verursacht haben, haben sich weiter ausgedehnt und betreffen die Staaten Pennsylvania, Ohio, Maryland, Nordkarolina und Südkarolina in Mitleidenschaft gezogen. Ein großer Teil der Flüsse in diesen Gebieten ist weiter über die Ufer getreten und hat zahlreiche Brücken zerstört. Der Eisenbahnverkehr und der Verkehr auf den Landstraßen ist lahmgelegt. Der Sachschaden ist sehr groß. Mehrere Stahlwerke im Gebiet von Pittsburg mußten wegen des Hochwassers geschlossen werden. Bisher sind zwölf Tote durch Ertrinken festgestell worden.

Auch nördlich vom Erie-See wird Hochwasser gemeldet. So ist in der Stadt London in der Provinz Ontario der Fluß Thea weithin über die Ufer getreten. 6000 Einwohner mußten bereits ihre Wohnungen räumen.

Der Chicago-Montreal-Express entgleiste am Montag auf kanadischem Gebiet in Ontario, da der Bahndamm durch Hochwasser beschädigt war. Der Zieher wurde getötet, der Lokomotivführer schwer verletzt. Ein Arzt, der zu Hilfe eilen wollte, büßte ebenfalls das Leben ein. Er wurde mit seinem Wagen durch das Hochwasser von einer Brücke hinuntergestürzt und ertrank.





Sonderbare Maßnahmen in Südwestafrika

Reichsdeutsche zum Austritt aus dem „Deutschen Bund“ gezwungen - Südwestdeutsche protektieren

Berlin, 27. April.

In ihrer Note vom 15. April an die Reichsregierung hatte die Regierung der Südafrikanischen Union als Mandatsmacht für Südwestafrika angedeutet, daß möglicherweise kein Anlaß vorliegen wird, die sogenannte Südwestafrika-Proklamation gegen die Deutschen anzuwenden.

Abg. Dr. Hirsfeld wandte sich in der Sitzung des Landtags am 19. April scharf gegen diese kesselformigen Methoden des Administrators.

Beweise des Wirtschaftsaufstieges Reichssteuererinnahmen um 1,8 Milliarden gestiegen

Berlin, 27. April.

Kunze legt die Gesamtübersicht über das Reichssteuererinnahmen im Rechnungsjahre 1936 (1. April 1936 bis 31. März 1937) vor, die gerade in den für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung wesentlichen Steuern bedeutende Mehreingänge aufweist.

Motordiebstahl in Danzig

Danzig, 27. April.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Ende voriger Woche der SA-Sturmführer Ernst Reimer in Danzig-Sangfuhre von Nazis überfallen und schwer verletzt.

Diplomatische Verhandlungspause? Brüsseler Besprechungen Obens abgeschlossen

Brüssel, 27. April.

Die Besprechungen des britischen Außenministers Eden mit Ministerpräsident van Zeeland und Außenminister Spaak in Brüssel sind am Dienstagmittag abgeschlossen worden.

Kaplan Birkhahn balzte am falschen Ort

Katibor, 27. April.

Ein trauriges Bild von der Auffassung eines römisch-katholischen Geistlichen über seine Pflichten als Jugendgerichtler entrollte sich vor dem Landgericht in Katibor.

einem 14jährigen Mädchen angeklagt war. In der Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt wurde, verfuhr die Angeklagte, der zur Zeit des Verbrechens auch die Stelle eines Religionslehrers an der Volksschule seines Wohnortes bekleidete, sich auf seine Pflicht als Geistlicher, die Kinder sexuell aufzuklären, zu berufen.

Das Urteil lautete auf die gesetzliche Mindeststrafe nach § 176, Abs. 1, und § 174, Abs. 1, Ziff. 1 des Strafgesetzbuches von einem Jahr Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Ausländer beim Sängerbundesfest

Breslau, 27. April

Zum 12. Deutschen Sängerbundesfest, das vom 28. Juli bis 1. August in Breslau stattfindet, sind bisher bereits über 100 000 Anmeldungen eingegangen.

Politische Kurznachrichten

Die Teilnehmer der Wehrmachtsakademie

besuchen das Reichspropagandaministerium. Sie wurden vom Reichsminister Dr. Goebbels empfangen, der an die Offiziere eine längere Ansprache hielt.

Deutsch-polnische Verhandlungen

über Eisenbahntagen beginnen heute in Rdln. Es handelt sich um die Frage der im Genfer Abkommen enthaltenen Eisenbahnverkehrsregelungen für Oberösterreich.

Der Plan einer Rüstungssteuervermehrung

des britischen Schatzkanzlers Chamberlain hat starken Widerstand in gewissen konservativen Kreisen ausgelöst, die namentlich den Schatzkanzler ermahnen sollen, möglichst rasch beherrschende Zusicherungen hinsichtlich dieses Steuerungsplanes zu machen.

Ungarns Honvedminister Koeder

ist nach seinem Besuch bei der deutschen Wehrmacht, in dessen Verlauf er auch vom Führer und Reichskanzler auf dem Obersalzberg empfangen worden war, in Wien als Gast der österreichischen Regierung eingetroffen.

Der italienische Außenminister, Graf Ciano,

der sich heute im Flugzeug nach der Hauptstadt Albaniens begibt, um König Jugu I. einen Staatsbesuch abzulassen, wird seine Besprechungen insbesondere auf die Befestigung der Absicht beider Staaten richten, die bestehende politische und wirtschaftliche Interessengemeinschaft immer mehr zu entwickeln.

Die Antwort der Valencia-Volksgelächter

auf den chilenischen Protest wegen der Durchscheidung des Diplomatengepäcks des chilenischen Botschafters in Madrid wird von der chilenischen Regierung als unbefriedigend erklärt.

Gegen 20 indische Nationalisten

ist ein seit 18 Monaten laufender Prozeß wegen Hochverrats, in dessen Verlauf nicht weniger als 500 Zeugen vernommen worden waren, beendet worden. Ein Angeklagter wurde zu lebenslänglicher Deportation, 15 zu 3 bis 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Ausweisung von 120 jüdischen Emigranten

ist von verschiedenen Einzelhandelsvereinigungen von Kapstadt verlangt worden, da sie den einheimischen Kaufleuten nicht nur unaufrichtige Konkurrenz machen, sondern auch marxistische Propaganda treiben.

Der Anteil des Deutschtums

am Wiederaufbau Brasiliens wird gegenwärtig in einer aus dem ganzen Lande beschickten Ausstellung in Curitiba im Staate Parana gezeigt.

Die Neuordnung der Zölle

für Zellwolle und Zellwollwaren, die am 1. Mai in Kraft tritt, hebt die bisherige Gleichstellung der Zellwolle mit Seide durchwegs auf.

Das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“

das an der großen Erdmündungs-Flottenparade vor Spithead teilnimmt, wird am 15. Mai um 9 Uhr morgens dort eintrafen.

Der Stellvertreter des Führers

bittet alle Partei- und Volksgenossen, die ihm aus Anlaß seines Geburtstages am Montag Glückwünsche überbringen, auf diesem Wege seinen Dank entgegenzunehmen.

Württemberg

Schulungswoche der NS-Frauenhaft

Stuttgart, 27. April. Im Rahmen der Ausflugswoche der NS-Frauenhaft - Deutsches Frauenwerk, Württemberg, die einen Querschnitt des gesamten heutigen deutschen Frauenschaffens gibt und die einzige Veranstaltung dieser Art im Jahre 1937 sein wird, findet gleichzeitig eine Schulungswoche der NS-Frauenhaft Württemberg statt.

Stuttgart, 27. April. (Treffen der Eisenbahnpioniere.) Am Sonntag, dem 9. Mai 1937, findet das zweite Treffen der württembergischen Eisenbahnpioniere in Stuttgart statt.



Liebenau, Kr. Tettmann, 27. April. (Abfliegen festgenommen.) Hier wurde ein in einem Hopfengarten beschäftigter Mann festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Ailingen, Kr. Tettmann, 27. April. (Die Flucht vor ihrem Vater.) Am Sonntag wurde hier ein Mann aus der Gegend von Wangen i. A. festgenommen und in das Amtsgerichtsgewahrsam in Tettmann eingeliefert.

Nabensburg, 27. April. (Betrüger festgenommen.) Hier konnte ein 44 Jahre alter Mann wegen Schein- und Einnahmenbetrügereien festgenommen werden.

Friedrichshafen, 27. April. (Geld für Rache erbeutet.) Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, vier Suben von 15 und 14 Jahren festzunehmen, die in den vergangenen Monaten eine Reihe von Ladendiebstählen in Friedrichshafen und Geld Diebstählen in einem Umkleekabinenraum in der Nähe eines Sportplatzes verübt haben.

Teizisau weicht kein 53-Heim

Teizisau, Kr. Ehlingen, 27. April. Vergangenen Sonntag konnte in der Gemeinde Teizisau bei Ehlingen das neu erstellte „Heim der NSJ“ seiner Bestimmung übergeben werden.

bier eine Erziehungsstätte zur Kameradschaft und Volksgemeinschaft zu schaffen. Neben dem Vertreter des Kreisleiters ergriff Obermannführer Ulland - Stuttgart, der Beauftragte für die NS-Jugendbeihilfen in Württemberg, das Wort.

Zweifalten, Kr. Münstingen, 27. April. (Gegen den Raubdiebstahl gerichteter.) Ein bedauerlicher Unfallsfall ereignete sich in Baach. Der 19 Jahre alte Paul Rapp, der in der dortigen Steuerverwaltung beschäftigt ist, wurde von einem Sattelreiter angefahren und mit solcher Wucht gegen einen Randstein geschleudert.

„Graf Zeppelin“ wieder gestartet

Friedrichshafen, 27. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag um 20.30 Uhr unter Führung des Kapitäns von Schiller zu seiner zweiten diesjährigen Südamerikareise gestartet.

Eifersucht und Alkohol

Deggingen (Kr. Geislingen), 27. April. Durch die Eifersucht eines Ehemannes auf Deggingen wurde seine anfangs glückliche Ehe nach und nach immer mehr zerrütet.

Ein junger Mann aus Salach hatte in mehreren Fällen die Birken „Krone“ in Salach teilweise um die Feder gebracht.

Vom Bodensee, 27. April. (Vonderhub totgedrückt.) Im Allensbach ging der 35 Jahre alte Mathilde Us mit einem Aufgepann in den Wald.

Schwäbische Chronik

Im Jägerhauswald in der Nähe von Heilbronn entdeckte Holzhauer die schon in Vorbereitung übergangene Leiche eines seit Ende Februar vermissten Arbeiters von Heilbronn.

Auf der Straße nach Herrlingen fuhr ein Limer Personentransportwagen beim Überholen auf einen Baum und überschlug sich.

In Margrethausen, Kr. Balingen, konnte Kreisbürgermeister Schmitt seinen 90. Geburtstag feiern.

Als Nachfolger von Prof. Dr. Carl Zimmer wurde der ordentliche Professor an der Universität Greifswald, Dr. Helmut Knefel, auf den freigebliebenen Lehrstuhl der Mathematik der Universität Tübingen berufen.

Privatdozent Dr. Paul Filger in Tübingen hat den Auftrag erhalten, an der Universität die botanische Herbarienforschung, Pflanzensoziologie und Pflanzenökologie in seinen Vorlesungen zu vertreten.

Der 33jährige Arbeiter Fritz Raupert von Noyshelm bei Gerabronn verunglückte bei einem Stöbau in Bendorf tödlich.





# Aus Stadt und Land

Kagold, den 28. April 1937

Es gibt kein Geld, moralisch oder äußerlich, welches die Frau nicht zu Untertan gemacht hätte.

## Regierungsauffessor Dr. Schmierer

Der nach genau 23jähriger Dienstzeit beim hiesigen Oberamt dieser Tage Kagold verlässt, und findet nun beim Oberamt Goppingen Verwendung. Alle, die mit ihm zu tun hatten, Partei und Gemeinden bedauern den Weggang des sympathischen Beamten, der sich allseits viele Freunde erworben hat.

## Ergebnis der Altimaterialsammlung

Die in der Stadt Kagold durchgeführte Hausumstellung für Altimaterial ergab 8 volle Lastwagen, welche sofort dem Händler aus dem Bahnhof abgeholt wurden und zwar 1500 Kg. Altglas, 1500 Kg. Öfenrohre und 250 Kg. Altpapier, etwa 1000 Stück alte Holzbohlen, Bierflaschen, die von Brauereien bedürften, wurden den dortigen Brauereien zurückgegeben, ebenso auch die Wagnerschutt.

## Steuerfreiheit für Sonderanwendungen am Nationalfeiertag

Diese Betriebsführer werden ihren Gehaltsmitgliedern zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes am 1. Mai, ebenso wie in den Vorjahren, wieder Sonderzuwendungen in Sachleistungen, z. B. Beförderung, befristet, ergriffen. Die Einkommens- und Lohnsteuerfreiheit ist schon aus früheren Anordnungen des Reichsministers der Finanzen. Wegen der besonderen Bedeutung des 1. Mai als Nationalfeiertag des deutschen Volkes hat der Reichsminister der Finanzen außerdem auch Geldzuwendungen zu diesem Tage für einkommensteuer-, lohnsteuer-, lohnsteuerfrei erklärt, wenn sie dem 1. Mai nicht übersteigen. Überreichen die Sonderzuwendungen diesen Betrag, so sind sie in voller Höhe einkommen- (lohnsteuer-) frei.

## Erklärung des gewerblichen und landwirtschaftlichen Verbrauchs von Kraftstoffen

Die Erhebung der örtlichen und ortsbeweglichen Verbrauchsdaten erstreckt sich auf alle städtischen und ortsbeweglichen Verbrauchsmotoren — Motorräder, Motoren, Schlepper ohne ständige Kraftschäfte, Motoren zum Antrieb von Kreisfräsen, Beton-Mischmaschinen, Drehmaschinen und ähnliche Maschinen — sowie auf die von ihnen benötigten Kraftstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht betroffen alle Kraftfahrzeuge mit vollständigem Kennzeichen und die Wirtschaftsmotoren. Zur Durchführung der Erhebung werden zu gegebener Zeit bei den zuständigen Ortspolizeibehörden Fragebogen hinterlegt werden. Diese müssen dort in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1937 abgeholt und möglichst umgehend ausgefüllt wieder abgeliefert werden. Durch die Erhebung und die zuständigen Organe der Wirtschaft wird zu diesem Zeitpunkt erneut auf die Erhebung hingewiesen werden.

## Jenseits der Grenze

Überzeitungen. Am letzten Freitag fand in unserer Gemeinde der erste Werbeabend für den 28. April. Die Versammlung hatte einen durchschlagenden Erfolg, der ganz dem Redner des Abends, dem niederösterreichischen Volkstumsminister Josef Hiesl, zuzuschreiben ist. Mit leidenschaftlicher Verbitterung schilderte er den ungleichen Kampf des Deutschen jenseits der Grenzen des Reiches. Herrliche Beispiele der Treue gaben jedem Einblick in den Kampf selbst und in das Hoffen, Sehnen und Glücken und bekräftigten eben die ewige Wahrheit von der Gemeinschaft des Blutes. Als der Redner seinen Vortrag endete, war jeder Zuschauer ergriffen, von all dem Schönen und Reinen, das ihm Hiesl in seinen Ausführungen sagte. Ortsgruppenleiter Böhk führte noch treffend aus, weshalb es Pflicht sei, die Arbeit des 28. April zu unterstützen und fast jeder Anwesende erklärte sich dazu gerne zur tatkräftigen aktiven Mitarbeit bereit.

## Deutschtum in Anslande

Unterzeitungen. Am letzten Freitag abend sprach der süddeutsche Landeshochschulrektor Hans Hübnert im hiesigen Rathausaal. Die Rede anhaltend, man darf fast sagen, leidenschaftlichen Ausführungen gaben einen tiefen Einblick in die bittere Not dieser 3 1/2 Millionen deutscher Volksgenossen, die durch ein tragisches Schicksal gezwungen sind, außerhalb der Reichsgrenzen leben zu müssen. Was diese deutschen Kinder und Schwelmer jenseits der Grenzen an Schmach und Entbehrungen durchzumachen haben, sollte man in einem christlichen Staate im mittlereuropa nicht für möglich halten. Und das alles nur darum, weil sie an ihrem Deutschtum festhalten. Unsere selbstverständliche Pflicht aber ist es, diesen deutschen Brüdern und Schwelmer unsere Hilfe nicht zu verweigern, damit sie im Kampfe um ihr Deutschtum nicht erliegen und den Glauben an ihre deutsche Heimat nicht verlieren.

## Familienabend des Gesangsvereins

Hochdorf. Am Sonntagabend hielt der hiesige Gesangsverein im Gasthaus zur „Linde“ einen in allen Teilen gelungenen Familienabend. Die Anwesenden reichten kaum aus, um Angehörige und Gäste, unter denen man auch Bürgermeister und Kreisleiter Böhk sah, zu fassen. Der Abschluss des ersten Teils bildete ein kleines Theaterstück „Die Majorstöckin“. Der zweite Teil war dem Tanze vorbehalten.

## Unfall

Hochdorf. Bei der fahrbaren Kotorfäße von Herrenberg ereignete sich hier durch das rasche Holz infolge Austrittens ein bedauerlicher Unfall. Dem an der Säge beschäftigt gewesenen Poul Böhk aus Herrenberg wurde an der linken Hand der Zeigefinger an der Handwurzel abgetrennt. Dem Verletzten wurde von der hiesigen Unfallstation des Roten Kreuzes (Kaufmann Erich Reih) die erste Hilfe zuteil. Nach Anlegen des Roten Kreuzes wurde der Verletzte nach dem Kreiskrankenhaus Herrenberg gebracht.

## Warum wollen Sie so leichtfertig sein

und Ihre Haut ungeschützt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung stets gut mit Nivea-Creme oder -Öl einreibt, dann erhält man schnell eine herrliche, natürliche Hautbildung.



## Kraftwagenbrand

Calw. Vorgestern nachmittags entstand an einem auswärtigen Personenkraftwagen ein Brand, der aber, ehe er weitere Ausdehnung annahm, mit Handfeuerlöschapparaten gelöscht werden konnte. Da es sich um einen wertvollen Kraftwagen handelte, blieb der Besitzer vor größerem Schaden bewahrt.

## Soldaten im Quartier

Calw. Eigentlich hätte die Vorheimer MG-Kompanie letzte Nacht im Stival auf freiem Feld verbringen sollen. Aber eine lokale Aprilnacht im Jelt schätzte auch der abgehärtete Soldat nicht sehr. So war die Freude groß, als die Kompanie dank der Gültigkeit der Einwohnerhaft nach Calw einzüchen und hier Quartier beziehen konnte. Als die Soldaten, voran zu Pferd der Hauptmann, durch die Straßen marschierten, war ganz Calw auf den Beinen.

## Som Kanusport

Unterreichenbach. Am Montag, am „Tag des Kanusports“ kamen die Fierzheimer Gaddler in unseren Ort und fuhren, nachdem sie hier zu Mittag gegessen hatten, mit 24 Booten auf der hochgehenden Kagold wieder nach Fierzheim zurück.

## Sport-Nachrichten

### Fußball

#### Unglücklicher Unfall

#### BfL Kagold — Bormüris Weighelm 0:2

Der BfL war bei seinem ersten Ausflugsplatzspiel in Weighelm nicht vom Glück begünstigt. Nach dem glatten Ergebnis mühte man annehmen, als hätte Weighelm einen in jeder Beziehung verdienten Sieg erfochten. Dem ist aber nicht so. Beide Mannschaften waren sich völlig ebenbürtig, und es hätte geradezu ein Sieg des BfL herauskommen können. Die beiden Tore für Weighelm sind also recht glücklich anzupreisen. Beim ersten sprang der Ball auf dem halberigen Boden — der überhaupt mehr einem Kickerfeld als ein flaches Spiel nie zuließ — fallend ab, und Torhüter Rebus griff daneben. Das zweite Tor resultiert aus einer Ecke, die dem Rechtsaußen vor die Füße kam, der nur noch einzuschließen brauchte. Diesen beiden Torerfolgen standen einige klare Chancen des BfL gegenüber, die aber nicht ausgewertet werden konnten. Auch ein Ankläger im Weighelmer Strafraum verwickeltes großes Maul blieb ungehandelt. Alles in allem, ein unglücklicher Start und durchaus kein Grund zum „Schwarzsein“.

#### Das zweite Ausflugsplatzspiel

#### Baiersbrunn — Sulgen 5:6

brachte dem „Schwarzwalddreizehner“ buchstäblich erst in letzter Sekunde den Sieg. 5 Minuten vor Schluss hieß es noch 5:4 für Baiersbrunn.

#### Saiterbach — Emmingen 3:3 (2:2)

#### Jugend 1:3

Einen nicht gerade auf hoher Stufe stehenden Kampf lieferten sich obige Gegner. Schuld daran ist vor allem der Saiterbacher Sportplatz. Es ist gut, daß der neue Platz annähernd fertig ist, damit dieses alte Liebel endlich einmal befreit werden kann. Während Emmingen so ziemlich alles zur Stelle hatte, war Saiterbach gezwungen mit 5 Mann Ersatz anzutreten. Um das Maß voll zu machen, blieb der Halbrechte dem Spiel einfach fern, so daß Saiterbach das ganze Spiel nur mit 10 Mann bestritten mußte. Das muß in Zukunft unterbleiben, denn so läßt man seine Kameraden nicht im Stich.

#### Handball

#### Ausflugsplatzspiel

#### TG Tutlingen — TB Ebbhausen 13:5 (8:2)

Auf dem schon gelegenen Sportplatz der Turngemeinde Tutlingen mußte der Turnverein Ebbhausen dem überlegenen Gegner einen verdienten Sieg überlassen. Tutlingen stellte eine körperlich kräftige und äußerst harte Mannschaft ins Feld, die ihren Gästen in jeder Beziehung etwas voraus war. Große Schnelligkeit, ausgeprägtes Stellungsspiel, gute Ballsicherheit und enorme Schußkraft zeichneten die Mannschaft aus. Das taktisch kluge Aufbaupiel mit seinen wechselnden Ideen brachte Ebbhausens Spieler und Verteidiger ganz durcheinander und ließ diese oft umsonst laufen. Die Stürmer verstanden es glänzend, sich vor dem Tore freizuspielen und erzwangen so die Arbeit des Ebbhäuser Torwarts. Bei Ebbhausen leisteten alle ihr Bestes; jeder Mann kämpfte bis zum Schluss mit vollem Einsatz; schließlich bedeuten die fünf Ge-

gentore gegen die ungewohnte Mannschaft mit ihrer guten Abwehr auch etwas. So waren das erste und vierte Tor wunderbare Leistungen. Es ist durchaus nicht so, daß Ebbhausen enttäuscht hätte, vielmehr hinterließ die Mannschaft mit ihrer ritterlichen Spielweise und der Art, wie sie ihre Niederlage hinnahm, in Tutlingen einen guten Eindruck. Ebbhausens Mannschaft hat hier leben können, was ihr für Spiele mit stärkeren Vereinen noch fehlt. Nicht sie daraus eine Lehre, dann wird sie bei dem am 9. Mai in Ebbhausen stattfindenden Freundschaftsspiel für Tutlingen vielleicht schon einen ganz anderen Gegner abgeben.

## Letzte Nachrichten

### Neue Kabinen im LZ „Hindenburg“

#### Erhöhte Geschwindigkeit auf der Fahrt nach Nordamerika

Frankfurt a. M., 27. April.

Das Luftschiff „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelin-Reederei stieg am Dienstag um 8.20 Uhr mit 20 Fahrgästen an Bord zu einer mehrstündigen Werkskattenfahrt auf, die in die Umgebung von Frankfurt a. M. führte. Erstmals sind hierbei die während der Winterüberholungszeit neu eingebauten Kabinen mit 22 zusätzlichen Betten den Fahrgästen zur Befichtigung freigegeben worden. Diese neuen Kabinen, die im Unterdeck des Luftschiffes liegen, haben die gleiche Ausstattung und Einrichtung wie die anderen 25 Kabinen erhalten. Als eine wesentliche Neuerung haben sie jedoch gegenüber den anderen Schlafräumen im Oberdeck eine direkte Sichtmöglichkeit und Beleuchtung durch ein Fenster. Hierdurch ist es den Fahrgästen möglich, sozusagen vom Bett aus in aller Bequemlichkeit die Landschaft zu genießen. Auf der ersten diesjährigen Nordamerikareise, die am 3. Mai beginnt, werden die Kabinen zum erstenmal mit Fahrgästen belegt. Die Deutsche Zeppelin-Reederei wird durch ihren Einbau die stark nachgefragte nach den Leberreisen besser bewältigen können. Gleichzeitig bietet sie ihren Fahrgästen damit noch mehr Bequemlichkeit während der kurzen Luftreise nach Nordamerika.

### Der Mörder eines Jagdgehilfen

#### Festnahme einer Wilderer-Familie

Frankfurt a. M., 27. April.

Nachdem es der Mordkommission in den letzten Tagen gelungen ist, im Zuge einer großen Razzia den des Mordes an dem Jagdgehilfen Hofmann dringenden Verdächtigen 24-jährigen Wilhelm Rieger aufzufahren und ihn und die ganze Wildererfamilie Rieger festzunehmen, haben heute und nachfolgende Vernehmungen nun zum Geständnis des Mörders geführt. Der Jagdgehilfe Hofmann wurde am 16. April, unter Keißig verborgen, in einer Ballertanne im Köppener Walde tot aufgefunden. Die Razzia auf den Mörder hatte im Launabgebiel eine ganze Menge Schusswaffen aller Kaliber, die zum größten Teil zu Wildererzwecken benutzt wurden, zutage gefördert. Mit den Waffen wurden gleichzeitig auch Abtreibungswerkzeuge entdeckt; die nach dieser Richtung hin sofort aufgenommenen Ermittlungen haben bereits zu einem erwiesenen Fall von Abtreibung geführt.

### Zweifacher Mordverurteilung

#### Der Täter konnte gefasst werden

Ludwigshafen, 27. April.

Die Kriminalpolizeistelle Ludwigshafen am Rhein teilt mit: Der 27-jährige Hermann Dambach gab am Dienstag im hiesigen Bruchweilenviertel auf seine Ehefrau mehrere Schüsse ab. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Ein Mann, der den flüchtenden Täter festhalten wollte, wurde ebenfalls durch Kopfschüsse schwer verletzt. Bereits wenige Stunden nach Verübung seiner Untaten konnte Dambach verhaftet werden.

### „Adolf Hitler sprach die Sprache der Frontkämpfer“

#### Graf de Brinon über Frankreichs Verhältnis zu Deutschland

Berlin, 27. April.

Der französische Schriftsteller Graf Fernand de Brinon, der durch eine Reihe objektiver Studien über das deutsch-französische Verhältnis auch in Deutschland bekannt geworden ist, sprach am Montagabend in Berlin vor der Deutsch-Französischen Gesellschaft über die öffentliche Meinung Frankreichs in ihrem Verhältnis zu Deutschland. Es war ein Bekenntnis zu dem Gedanken und zu der Notwendigkeit des „Ein-Hindens“ der beiden Völker. Dieses Sich-Einfinden wird um so eher Wirklichkeit werden, wenn man zu der jetzigen französischen Generation auch über Deutschland in einer Sprache spricht, auf die sie wartet, und die sie versteht in der Sprache der Frontkämpfer. Adolf Hitler, so betonte der Redner, hat der Sache einer solchen Verständigung den schätzenswertesten Dienst geleistet, indem er als erster die Sprache der Frontkämpfer gesprochen hat. Diese Sprache wird viel eher zur gegenseitigen Verständigung führen, als



## Schwarzes Brett

Verteiltlich Nachdruck verboten.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

#### Die Deutsche Arbeitsfront

#### NSG „Kraft durch Freude“

Anlässlich des Tages des Deutschen Handwerks in Frankfurt am Main, führt die NSG „Kraft durch Freude“ zwei Sonderzüge durch. Hinfahrt am 28. Mai, Rückfahrt in der Nacht vom 30. auf 31. Mai. Der Teilnehmerpreis beträgt einhundert, Fahrt, 2 Übernachtungen mit Frühstück, freien Eintritt zu allen Veranstaltungen und Befestigungen RM. 14.— Anmeldungen möglichst sofort bei den Ortswarten und auf der Kreisdienststelle in Kagold. Kreiswart.

#### NSG „Kraft durch Freude“

Bei genügender Beteiligung fährt am Dienstag, 3. Mai ein Omnibus zur Ausstellung „Frauen am Werk“ nach Stuttgart. Anmeldungen erbitet der Kreiswart.

#### Die Deutsche Arbeitsfront

Die Ortswartungen wollen dafür besorgt sein, daß die Aprilabrechnung bis spätestens Donnerstag, den 29. ds. Mts. bei uns eingibt. Verwaltungsstelle Kagold.

#### NSG 36 37

Die im NSG hinausgegebenen Sätze sind spätestens am 1. 5. 37 hierher zurückzugeben, da wir dieselben an die Lieferanten zurückgeben müssen. Kreisbeauftragter.

#### HJ, JV, BdM, JM.

#### Deutsches Jungvolk i. d. HJ. — Föhnlein 23/126 Stuhlberg

Heute mittag punkt 16.30 Uhr tritt der gesamte Jungzug 1 (Ebbhausen) am Rathaus an. Der Jungzug 2 (Hochdorf) tritt um 17.15 Uhr am Heim an. Tadellose Uniform. Föhnleinführer.

#### Deutsches Jungvolk, Föhnlein 24/126 Kagold

1. Das Föhnlein steht um 15 Uhr im Sommerdienstanzug auf dem Stadtplatz angetreten. Jeder Junge bringt seinen Kampfpfeil mit. 2. Sämtliche Ausrüstungsgegenstände, die bei der Jungbannheide ausgegeben wurden, werden um 15 Uhr abgeliefert. Föhnleinführer.

#### NSG-Standard Kagold

Heute abend 19.45 Uhr treten sämtliche Mädel in tadelloser Uniform am Haus der NSDF an. Die Mädel, die in die Frauenschaft überwieben werden, treten ebenfalls an. Ringführerin.

aller Verlauf des Völkereides, in den man kaum mehr irgendwelches Vertrauen zu legen mag.

Von dem Interesse, mit dem man den Ausführungen des französischen Schriftstellers, der gleichzeitig als Vizepräsident des Comité Franco-Allemagne aktiv für eine Annäherung der beiden Völker eintritt, entgegenkam, zeugte auch die Anwesenheit von zahlreichen offiziellen Vertretern des politischen Lebens, der Partei und der Wehrmacht.

## 120 Kilometer Aufmarschstraßen

#### × Berlin, 27. April.

Neben der Vorbereitungen zum Mittelpunkt des nationalen Feiertages des deutschen Volkes am 1. Mai, der Großkundgebung in der Reichshauptstadt, bei der der Führer zu den Schaffenden sprechen wird, erfährt man nunmehr, daß diesmal die Zahl der angemeldeten Teilnehmer bereits so groß ist, daß sie gerade noch genau abgefordert längs der großen Festsstraße untergebracht werden konnte. In etwa zwei Stunden wird der Aufmarsch der Millionen Längs der in diesem Jahr von 100 auf 120 Kilometer verlängerten Festsstraße vollendet sein. Die Festsstraße ist so gelockt, daß Straßenbahn- und Omnibusverkehr möglichst wenig behindert wird. So daß die Teilnehmer nach Beendigung der Kundgebung schnell nach Hause kommen können.

Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahre eine besonders schwierige Aufgabe gelöst: Die Gefolgschaften der einzelnen Betriebe in den Vereinstättenräumen so einzupacken, daß bereits bei der Aufstellung ein geschlossenes Bild der Kolonne erreicht wird. Schon jetzt weiß jeder Volksgenosse, in welcher Straße und vor welchem Hause er am 1. Mai anzutreten hat. Für das leidliche Wohl der Teilnehmer wird hinreichend gesorgt.

#### Starkes Auslandsinteresse für den Weltmilchongreß

Für die im Rahmen des XI. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses vom 22. bis 28. August in Berlin stattfindende Milchwirtschaftliche Ausstellung haben sich schon Dänemark, Finnland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und die Südafrikanische Union vormerken lassen.

#### Die Befragung der „Marta Luise“ gerettet

Die fünfjährige Befragung des am Montag in der Kieker Nacht wahrscheinlich infolge einer Explosion im Maschinenraum in Flammen geratenen Motorschiffes „Marta Luise“ wurde, wie jetzt endgültig festgestellt, von Steinflüßern gerettet und an Land gebracht. Das Motorschiff ist völlig ausgearbeitet.



### Handel und Verkehr

**Delmag, Deutsche Elektroschienen und Motorenbau AG, Gfilingen.** In der HV wurde die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und der Reingewinn aus dem Vorjahr einschließlich Vortrag von 325 382,34 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Hiernach wurde einstimmig beschlossen, die AG. in die Einzelhandelsfirma Delmag Maschinenbau Reinhold Dornfeld umzuwandeln.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. April**  
 Auftrieb: 14 Ochsen, 154 Bullen, 245 Röhre, 73 Färsen, 759 Röhre, 1811 Schweine.  
 Preise: Ochsen a) 42-44; Bullen a) 42 b) —, c) 33; Röhre a) 41-42, b) 38, c) 27-32, d) 18-24; Färsen a) 43, b) —, c) 34, d) 24; Röhre B Andere Röhre: a) 60-65, b) 55-59, c) 44-50, d) 35-40, Schweine a) 52, b) 1, 52, c) 2, 52, d) 48, e) 48, f) 45-47, Sauen 1. 51-52, 2. 49-50 RM. für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

**Marktverlauf:** Großvieh: a- und b-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen jugenteil. Handel in den übrigen Wertklassen belebt; Röhre sehr lebhaft, Schweine jugenteil.  
**Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 27. April:** Ochsenfleisch —; Bullenfleisch a) 72 bis 75; Röhrenfleisch a) 72-75, b) 58-63; Färsenfleisch a) 75-78; Kalbfleisch a) 86-97, b) 86-97, c) 70-80, d) 70-80; Hammelfleisch b) 86-90, c) —, d) 70-78; Schweinefleisch b) 73 RM. für je 50 Kilogramm.

**Storbereit:** Adolf Wals, Oberlehrer i. R., 90 Jahre alt, Wildbad.  
 Druck und Verlag des „Gesellschafter“-G. W. Zaiser, Ing. Karl Zaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen Hermann G. O. H., Nagold, 28. März 1937: 2698.  
 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.  
 Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

**Amtsgericht Nagold**  
**Handelsregisteramt vom 26. April 1937.**  
 a) im Einzelregister:  
 1. Neu: Firma Richard Kicherer, Autogeschäft, Sitz in Altensteig-Stadt;  
 2. Bei der Firma Fritz Amann in Nagold: Die Firma ist als Einzelfirma erloschen. Vgl. den Eintrag unter b Ziff. 2.  
 b) im Gesellschaftsregister:  
 1. Neu: Firma M. Hartmann, Ferntransport, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Altensteig-Stadt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen im Sinn des Reichsgesetzes vom 26. 6. 35. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Januar 1937 abgeschlossen worden. Zum alleinigen Geschäftsführer ist der Gesellschafter Martin Hartmann in Altensteig bestellt. (Die Gesellschaft übernimmt von dem Gesellschafter Martin Hartmann 3 Lastkraftwagen mit Anhängern gegen eine Vergütung von 47 000 RM., die im Teilbetrag von 19 500.— RM. auf die von ihm zu leistende Stammeinlage angerechnet wird.  
 Nach § 9 des Gesellschaftsvertrags werden Bekanntmachungen der Gesellschaft lediglich im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht).  
 2. Neu: Firma Fritz Amann, offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1937, Sitz in Nagold. Gesellschafter sind:  
 1. Fritz Amann, Kaufmann in Nagold.  
 2. Ernst Keinath, Kaufmann daselbst.  
 (r. Eintrag oben lit a) Ziff. 2.  
 Ann.: Der in Klammern gesetzte Text ist nicht eingetragen.

Habe dieser Tage im Hause Nr. 2 der Turmstraße ein

## Herd- u. Ofenlager

einrichtet, worauf ich meine verehrte Kundschaft sowie die Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung aufmerksam mache, ferner weise ich auf den neu konstruierten **Hagosherd** hin

Ich bitte um geneigten Zuspruch

### Eugen Günther

Maierstrasse 3

## Geschäftsverlegung

Der werten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung zur Kenntnis, daß sich mein

### Kupferschmiede- und Installations-Geschäft mit Laden (Rüchen- u. Haushaltsartikel)

jetzt im Hause Inselstraße 22 früher **Stephan Schaible** befindet und bitte höfl. um weiteren geneigten Zuspruch

### Albert Seid, Kupferschmiedmeister

NAGOLD

### Zur guten Pflege Ihrer Fußböden

benötigen Sie auch ein gutes

### Fußbodenwachs

Fußbodenbeize oder Fußbodenöl und Reinigungsmittel

welche Sie in bester Qualität im

### Nagolder Farbenhaus Ungerer

kaufen

**Achtung! Hausfrauen! Achtung!**

Sie kaufen am Markt in Nagold Ihre Wäsche zu kaudend billigen Preisen, weil ich solche im eigenen Betrieb herstelle, am Verkaufsort der Fa. Th. Kuf. Winterlingen/Wittbg. Er befindet sich vor der Apotheke. — Ein kleines Beispiel meiner Riesen-Auswahl:

Kinderhöschen von 25 J an in Seide von 30 J an; Damen-Schläper in Walo in Seide platt. in Charmeuse u. Mattseide Interlock nur 0,70, 0,80, 0,90 und 1.— M., 1,20 M.; Damen-Hemden zu Schläper passend in M.-Seide nur 0,90 und 1.— M. Damen-Brinschürze in Seide von 1,50 M an in Walo von 1,20 an, in Charmeuse Raschenfett von 1,80 M an. Kinderhemden von 50 J an a. b. in jeder Größe; Herren-Hemden, Herren-Hosen und Jaden, Kniehosen und noch vieles mehr in modernem Schnitt und Farben. Ein große Schläger: Keine Herren-Sport-Hemden prächtige Qualität, mod. Muster nur 3,20 und 3,40; M in Charmeuse billig. Benützen Sie diese Gelegenheit, kommen Sie an meinen Verkaufsort, ersichtlich an grüner Fahne mit Firma. Achten Sie auf meinen Namen! Er bürgt für Qualität! Th. Kuf. Winterlingen/Wittbg.

## Zuchtvieh-Versteigerung

in der Tierzuchtställe in Herrenberg

am Samstag, den 8. Mai 1937, 9.30 Uhr vormittags. Sonderkörung am Freitag, den 7. Mai 1937 mittags 12 Uhr.

**Auftrieb: 65 Farren und eine Anzahl Kalbinnen.**

Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen

**Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg**

Die Sonderausgabe des Illustrierten Beobachters

# Das Deutschland Adolf Hitlers

Die ersten vier Jahre des Dritten Reiches

132 reich bebilderte Seiten ist für M. 1.50 vorrätig in der

**Buchhandlung Zaiser - Nagold**

## Rotklee Luzerne Saatmais

sowie alle übrigen Feldsämereien

preiswert bei 44

### Berg & Schmid

Nagold

Machen die Augen nicht mehr mit!

### Trainers Augenwaller

verwenden, es hat sich seit Jahrzehnten als Stärkungsmittel bestens bewährt.

Alleinverkauf:

Stadt-Drogerie u. Fotohaus Herbert Neumelster, Nagold Calwerstrasse 3 Telefon 288

## Dahlien-Knollen

Der dankbarste, farben. Gartenschmuck sind **Dahlien**. Ein fl. Sortiment sollte in keinem Garten fehlen. Solche, sowie verschiedene **Blütenstauden Knollenbegonien sämtliche Schwarz Samen und Steckzwiebel** empfiehlt

**Gärtnerei Schuster, Nagold**

NS. Illust. Dahlienformulare umfasst 38 Seiten

Die neuen **SINGER** Haushalt-Nähmaschinen

Kl. 201

Weitesgehende Zahlungsverleicherungen. Mäßige Monatsraten.

**Singer Nähmaschinen-A.-G.** Pforzheim, Leopoldpl.

**Kundendienst durch Vert.:** Gottl. Bühler, Antonsteig, Marktplatz Nagold; Herm. Oesterle, Nagold, 130 Halberbacherstr. 8

Größeres, gutgehaltenes **Britischenwägele**

auch als Einspannerwagen geeignet, hat zu verkaufen

Marie Döttling, Schreiners-Witwe, Nagold 716

## Gelegenheitskauf

Verkaufe, neu:

**1 Kleider- u. Weißzeugschrank, sowie 1 Einbüxkasten, 1 Nähtisch.** 714

Zu erst. bei der Gesch. S. b. Wl.

## Zur Blumenfreunde!

Am Donnerstag kommen auf den 718

**Jahrmarkt** (Stand vor Kaufhaus Reichert):

Schöner Tier-Englan, Edelweis, Ged.-hängende, Christusdorn, Eisenverla blü., Strohbohnen, Stechmiedel, Beckenchen, Moharderspang., Gladiolenknollen, Hibiscus, Pfingstrosen, Nelken-Schale, Stilk 10 Pfennig, und verschiedenes.

Reef, Wangen

## Eine Wiese

an der Calwerstr. verkauft oder verpachtet 716

Michael Henne, Räferrstr.

Der einmal M. Brodmann gewürzte Futterkaffee **Zweck-Mark** gefüttert hat, bleibt dabei u. fast nur noch Original-Brodmann

mit Meier

Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Futtermittels erklärt M. Brodmann's „Ratgeber“. Diese (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsrichtlinien kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Extrich.

## Zigarren Zigaretten Tabakspfeifen Spazierstöcke Straßenroller

von RM. 2.— bis RM. 6.— empfiehlt

### Herm. Knodel

## Herren- und Damen-Fahrräder

haben Sie gut und preiswert bei

**Hugo Monanni - Nagold**

## Golden. Armkeltche

auf dem Weg von Bad Hofstraße bis Galgenberg

## verloren

Abzugeben gegen gute Belohnung beim „Gesellschafter“

## Zum 1. Mai!

Hakenkreuzfahnen aus Papier aus Stoff

Hakenkreuzgirlanden 5 und 10 Meter

Hakenkreuz-wimpelketten 5 und 10 Meter

Hakenkreuz-papierlaternen

**G. W. Zaiser**

Rote und weiß:

## Faszweine Flaschenweine Schaumweine Süßweine Spirituosen

in großer Auswahl preiswert bei

**Berg & Schmid** Nagold

Für die neuen Fettbezugstellen brauchen alle Lebensmittelgeschäfte und Metzgereien

## Ordner oder Schnellhefter

in passendem Quer-Format

## Leitz- und Soemmerich-Ordner, sowie Schnellhefter

im Format Din A 4 quer vorrätig bei

**G. W. Zaiser**

# Betten

## Aussteuerwaren

von meinem Spezialgeschäft rechtfertigen das mir geschenkte Vertrauen!

**Große und vielseitige Auswahl Gute und beste Qualitäten Erstklassige Ausführung Fachmännische Beratung**

Bedarfsdeckungscheine der Ebestandsdarlehen und Kinderbeihilfe werden angenommen.

## Gottlieb Schwarz

### Nagold Aussteuerhaus

Herrenbergerstraße

## Zur Garten- und Feldarbeit

alle Geräte preiswert bei

### Berg & Schmid - Nagold

**Achtung! Achtung!**

## Extra billiges Marktangebot!

Komme am Donnerstag nach Nagold auf den Markt mit einem Posten Herrenkleider aller Art, Herren-, Knaben- und Kinderanzüge. Einzelne Hosen und Westen für Sonn- und Werktag, Arbeitsjoppen, Sommerjoppen, Lodenjoppen, blaue Arbeitsanzüge und noch verschiedene Artikel. Niemand verläum diese günstige Gelegenheit. Mein Stand ist mit Firma versehen und befindet sich vor der Redaktion des „Gesellschafter“

**G. A. Dölker, Schneidermeister, aus Haslach** 719 im Knechtal (Baden).

## Der Stuttgarter Volksbazar

kommt wieder zum

## Frühjahrsmarkt nach Nagold

mit vielen billigen Haus- und Küchengeräten

Tortenunterlagen 35 J, Kartoffelkörbe 19 u. 21 cm. 35 J, Drahtschamloffel 35 J, Mehlschüttel 35 J, 1 Balscher 35 J, 1 Schrubber 35 J, 1 Königstuchform 35 J, Waschseil 15 mtr. 35 J, Fliegenglocken 35 J, 1 Bund Rührlöffel 6 Stück 35 und noch vieles andere. Mein Stand befindet sich wie immer vor der Redaktion des Gesellschafter. Achten Sie genau auf die ausgehängte Fahne Stuttgarter Volksbazar. 706

Chr. Wiefenauer, Stuttgart-Zuffenhausen, Bahnhofstr. 78





Italienische Gäste im Dritten Reich

Frankfurt a. M., 26. April.

Der italienische Jugendführer Unterstaatssekretär Ricci und 25 Balilla-Offiziere besuchten am Montag das schaffende Volk an der Ruhr an seinen Arbeitsstätten, wo sie neue Eindrücke von den Erfolgen des wirtschaftlichen und sozialen Aufbaus des Nationalsozialismus empfangen.

Die italienischen Journalisten besichtigten in Frankfurt die Flughalle und das Luftschiff „Hindenburg“, wo sie eine herzliche Aufnahme fanden. Auf einer Rheinfahrt von Radebeul zum Deutschen Eck gab Gauleiter Simon in einer Rede an die italienischen Journalisten seiner Freude über die begriffswürdige Haltung der italienischen Zeitungswelt Ausdruck.

Die italienischen Industriellen, die am Sonntag in Friedrichshagen eintrafen, besuchten die dortige Fahrradfabrik und die Wagnach-Motorenwerke und waren voll des Lobes für das Geleistete. Am Montagnachmittag unternahmen sie eine Rundfahrt im „Graf Zeppelin“ über dem Bodensee, an der auch der italienische Vorkämpfer in Berlin teilnahm.

Nationalsozialistische Volkspflege

Burg Vogelshang, 26. April.

Vor den auf Burg Vogelshang versammelten Kreisleitern sprach die Reichsrauenwärtlerin Scholz-Klink über „Die Frau im nationalsozialistischen Staat“, wobei sie insbesondere hervorhob, daß der bereits erfolgreiche Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit in enger Zusammenarbeit zwischen dem Reichsmütterdienst und dem Volkswerk „Mutter und Kind“ noch wesentlich verstärkt wird.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt sprach über „Nationalsozialistische Wohlfahrtspolitik“, deren Grundlage die Erkenntnis der engeren Gesetze der Volkswerbung sein muß. In den Zusammenhängen zwischen NSB und Vierjahresplan erklärte er, daß das Ernährungshilfswerk im Vordergrund steht. Durch eine möglichst intensive Erfassung der Haushaltsabfälle wird eine wesentliche Entlastung der Landwirtschaft eintreten.

Stellvertreter Reichsstatthalter Sander sprach über „Die Einheit von Partei und Staat“. Im Beginn seiner Ausführungen sagte er, daß die Einheit von Partei und Staat die Voraussetzung für die Erhaltung und Gestaltung des Lebens dieses Volkes ist. Der Führer gab dann einen klaren Überblick über die Bedeutung der Partei als der organisierten Energie und Lebenskraft der Nation.

In seinen weiteren Ausführungen behandelte Hg. Sander die Notwendigkeit der Zentralisation der Verwaltung, wobei die politische Verantwortung jedoch von einer Zentralgewalt, nämlich der Partei mit dem Führer an der Spitze, ausgeht. Auf Grund seiner reichen Erfahrungen sowohl als Gauleiter wie als Reichsstatthalter konnte der Redner den Kreisleitern die vielseitigen Möglichkeiten einer immer engeren Zusammenarbeit zwischen den Kreisen der Partei und des Staates aufzeigen.



Der Maibaum in Berlin. Der Maibaum für die Reichshauptstadt ist eingetroffen. Ein Kran mußte zur Bewegung des Riesens eingesezt werden. (Pressefoto, N.)

Weniger Kinder - mehr Emigranten

—dg. Amsterdam, 26. April.

Der französische Geburtenrückgang beschäftigt eingehend den „Maasbood“. Wenn sich die Gesamtbevölkerungsziffer Frankreichs heute noch auf ihrem Stand halten kann, so erklärt der Pariser Mitarbeiter des Blattes, dann liegt das nicht am natürlichen Bevölkerungszuwachs, sondern an der Zuwanderung aus dem Auslande. Der Zustrom von Ausländern hat in den letzten Jahren sehr zugenommen, besonders in den Provinzen nördlich von Paris, denen man nicht gerade mit Vertrauen begegnen kann.

Moskauer Kostproben

—gl. Paris, 26. April.

In Ekstrebesuch bei Amiens kürmten etwa 200 Kommunisten bei einer Demonstration vor dem Rathaus für eine Erhöhung der Unterstützungsgelder das Rathaus und leiteten den Bürgermeister gefangen. Sie zwangen ihn, eine Gemeinderatsführung einzuberufen und schleppten die anderen Gemeinderäte herbei, denen nichts übrig blieb, als alle Forderungen der Kommunisten zu erfüllen.

Pariser Einzelhändler drohen

Protestkundgebungen gegen 40-Stundenwoche Paris, 26. April.

Am Montag fand in der vollbesetzten Winteradrennbahn in Paris eine Protestkundgebung des Einzelhandels gegen die 40-Stundenwoche statt, an der 30 000 Vertreter, vor allem des Nahrungsmittelgewerbes aus Paris und der Provinz, teilnahmen. Der Vorsitzende bezeichnete die 40-Stundenwoche im Einzelhandel als eine Herausforderung der Vernunft und des Fortschritts. Weitere Redner wiesen u. a. auch darauf hin, daß der Staat als Arbeitgeber die 40-Stundenwoche noch keineswegs einheitlich anwende.

Jekt drohen Bäckermeister mit Streik

Paris, 26. April.

Die Bäckermeister im Departement Seine-et-Marne haben mit dem Streik gedroht. Die Bevölkerung ist darüber sehr aufgebracht. Die Bäckereien des Departements waren den ganzen Sonntag über von Räufern belagert und so gezwungen, Brote und rische Backwaren herzustellen. Die Bürgermeister von 50 Gemeinden halten die Protestkundgebung durch die Militärbehörden, die wegen des Streiks einspringen sollen, für unzureichend. Man spricht davon, daß eine große Anzahl der Bürgermeister zurücktreten will.

300 Personen wurden verhaftet

Paris, 26. April.

Die von der Polizei im Hinblick auf die Weltausstellung durchgeführte Grozrazia führte zur Verhaftung von annähernd 300 Personen, darunter viele langgeleitete Schwerverbrecher. Insgesamt wurden etwa 1000 Gaststätten der französischen Hauptstadt durchsucht und die Papiere von 18 000 Personen nachgeprüft.

Staatsbesuch in Bukarest am 6. Juni

× Bukarest, 26. April.

Die Ergebnisse des Besuchs des polnischen Außenministers Beck in der rumänischen Hauptstadt haben auf beiden Seiten befriedigt. Bestehen und Festigkeit des polnisch-rumänischen Bündnisses wurde erneut unterstrichen und wird gelegentlich des Staatsbesuchs des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest am 6. Juni abermals betont werden. Diesen Besuch wird König Carol noch im gleichen Monat erwidern. Die Generalstabschefs beider Länder werden sich bereits im Mai treffen.

Wird es jetzt gelingen?

Die Weltausstellung wird am 25. Mai eröffnet

× Paris, 26. April.

Nach Mitteilungen an Pariser Pressevertreter wird der französische Staatspräsident P. Beru in die Pariser Weltausstellung, die ursprünglich befristet am 1. Mai hätte eröffnet werden sollen, am 24. Mai feierlich einweihen. Vom 25. Mai ab wird sie für den Besuch offen stehen.

Bolschewistenkreuzer aufgelaufen

Paris, 26. April.

General Ducloux de Viano gab am Sonntagabend am Schluß seines täglichen Rundfunkberichtes bekannt, daß der bolschewistische Kreuzer „Jaime I“ an der Südküste Spaniens bei der Verfolgung durch den nationalen Kreuzer „Canarias“ aufgelaufen sei. „Jaime I“ stie etwa 1000 Meter von der Küste fest.

Sowjets verletzen die Mandshugrenze

Tokio, 26. April.

Nach einem Bericht der japanischen Avantgarde übersteigt eine 20 Mann starke sowjetische Kavallerieabteilung bei Riutschinshan die Grenze von Mandschukuo und versuchten, eine militärischen Zwecken dienende Fernspreitleitung zu zerstören. Es kam zu einem Gefecht mit einer mandchurischen Wache, die die Sowjetreiter schließlich über die Grenze zurücktreiben konnte. Das auswärtige Amt Mandschukuo hat bei der Sowjetregierung wegen dieser Grenzverletzung scharfsten Protest erhoben.

Aufgaben des Berufsbeamtentums

Reichsinnenminister Dr. Frick vor der Verwaltungsakademie Berlin

Berlin, 26. April.

Die sogenannte Beamten-Rechts-Halbwoche der Verwaltungsakademie Berlin wurde von Reichsinnenminister Dr. Frick mit einer längeren Ansprache über das Berufsbeamtentum in Geschichte und Gegenwart eingeleitet, wobei er insbesondere die Leistungen des Nationalsozialismus zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums betonte. Das Berufsbeamtengesetz als eines der ersten Gesetze der nationalsozialistischen Regierung brachte vor allem den Abbau der sogenannten „Revolutionsbeamten“, die ohne die vorgeschriebene Vor- und Ausbildung seit der Revolution aus parteipolitischen Rücksichten in die öffentliche Verwaltung Eingang ge-

fundten hatten“. Weist das Berufsbeamtentum der Gegenwart wieder die gleichen Grundzüge auf wie vor der Revolte von 1918, so ist doch sein sittlicher Gehalt ein anderer und tiefer. Der Beamte kann heute seine Arbeit auch mit innerer Befriedigung tun, denn er ist gleichgerichtet mit seinem Staat, eins mit Partei und Wehrmacht und dient wie sie dem Führer.

Selbstmörder verschuldet den Tod seiner Frau

Waldshut, 26. April.

Der Gastwirt Adolf Tschann verübte Selbstmord, indem er im Badezimmer seiner über der Gaststätte zum Kasserbräu stülbe gelegenen Wohnung den Gashahn öffnete. Als seine Frau nach ihm sehen wollte, entstand aus noch ungeklärter Ursache beim Öffnen der Tür zum Badezimmer eine Explosion. Die Frau erlitt schwere Verbrennungen, denen sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus erlag. Die Explosion war so stark, daß eine Wand im Badezimmer vollkommen durchschlagen wurde.

Samburger Motorschiff in Flammen

Die Mannschaft gerettet — Ladung verloren

Saboe, 26. April.

Das deutsche Motorschiff „Martha Luise“ aus Hamburg geriet am Montag, wahrscheinlich infolge einer Kesselerplosion, in Brand. Die Mannschaft, die das brennende Schiff verlassen hat, soll durch Steinwürfer gerettet worden sein. Das Schiff selbst trieb an den Schönberger Strand und wurde später durch den Vergungsdampfer „Seefensel“ geborgen und in die Kieler Förde bis etwa 200 Meter vom Lohor Strand entfernt geschleppt. Die aus Fichtenbrettern bestehende Ladung ist gänzlich verloren.

Eine Frau von Bullboggen zerfleischt

Wien, 26. April.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in einem Wiener Hundezwinger. Der Besitzer einer Hundezüchterei war verreist und hatte die Pflege seiner Tiere einer Bekannten übergeben. Als diese sich nun mittags in den Zwinger begab, um die Tiere zu füttern, hüxten sich mehrere Bullboggen und Borer auf sie und zerfleischt die Unglückliche bei lebendigem Leibe. Mit großer Mühe gelang es rasch herbeigeleiteten Helfern, die rasenden Tiere zu verdrängen, doch konnten sie das Leben der Frau nicht mehr retten. Sie starb bald nach der Entlieferung in das Krankenhaus.

Sicherung der Landwirtschaft

× Berlin, 26. April.

Reichsernährungsminister A. Walter Darre hat nunmehr die Durchführungsbestimmungen zur Verordnung Görings über die Sicherung der Landwirtschaft getroffen. Danach werden Maßnahmen gegen die Weiter landwirtschaftlicher Betriebe wegen schlechter Wirtschaftsführung vom Amtsgericht getroffen. Die einzelnen Maßnahmen sind wahlweise zugelassen; eine schwerere Maßnahme kann jedoch nur getroffen werden, wenn festgelegt ist, daß eine leichtere zur Sicherung jagemäßer Wirtschaftsführung nicht ausreichend wäre. Um zu verhindern, daß landwirtschaftlich nutzbarer Boden überhaupt ungenutzt bleibt, kann das Amtsgericht den Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten von Brachland auffordern, zu erklären, ob er das Grundstück bestellen will oder nicht. Bestellt er es aber nicht oder nicht innerhalb einer angemessenen Frist, so kann ihn das Amtsgericht auf Antrag des Landbauernführers verpflichten, das Grundstück pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zur Bestellung zu überlassen. Den Bestimmungen der Verordnung unterliegen alle landwirtschaftlichen Betriebe und Grundstücke einschließlich des Garten-, Obst- und Weinbaues mit Ausnahme der Erbhöfe, für die eine Sonderregelung bereits besteht, jedoch nicht Haus- und Kleingärten.

Wiener Judenfrage wird akut

× Wien, 26. April.

Allmählich kommen auch die offiziellen Persönlichkeiten Oesterreichs nicht mehr um die in Wien immer akuter werdende Judenfrage herum. So erklärte der Wiener Vizebürgermeister Dr. Krejze auf einer Sitzung des Gewerbebundes, daß die scharfste Stellungnahme gegen das unfaubere Treiben der in der Stadt sich breit machenden Elemente notwendig ist, die schon viele Existenzen auf dem Gewissen haben. Täglich kommen neue Opfer dazu und ihr Treiben wird immer schändlicher. Man muß daher energisch die Frage aufwerfen, ob nicht eine Revision der seit 1919 erfolgten Einbürgerungen möglich ist.

Befehlunigt Landarbeiterwohnungen!

Berlin, 26. April.

Die Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, über die beschleunigte Förderung des Baus von Landarbeiterwohnungen und -eigenheimen haben in der bäuerlichen Bevölkerung starken Widerhall gefunden. Die Zahl der Antragsteller ist sehr groß. Die Antragsteller haben Fragebogen bei den staatlichen Kreisbehörden einzu-





reichen. Die Bewilligungsbescheide über die Darlehen des Reiches und der Preussischen Landesregierungen werden von den obersten Landesbehörden erteilt. Der Reichsarbeitsminister hat den nachgeordneten Behörden aufgegeben, den Werkwohnungsbau in erster Linie zu fördern und die Durchführung möglichst zu beschleunigen.

Leipzig baut das größte HJ-Heim

Am 3. Mai wird der Reichsjugendführer in Leipzig den Grundstein zu dem bisher größten Hitler-Jugend-Heim Deutschlands legen. Das Heim, das der Hitler-Jugend bereits im Herbst zur Verfügung stehen soll, wird im Zuge der Grünanlagen zwischen Elsterbett und Hindenburgstraße in unmittelbarer Nähe des großen Aufmarschgeländes auf den Frankfurter Wiesen und der geplanten Jugendherberge im Rosental liegen und je ein Gebäude für die Jungen und Mädchen sowie einen Feierraum für 600 Personen umfassen. Ein großer hölzerner Turm wird der ganzen Anlage das Ansehen einer Burg geben. Der Hofartige Platz, um den sich die Bauten gruppieren, kann bei Aufmärschen etwa 7000 Jugendliche fassen. Die Scharräume sind so angeordnet, daß sie durch Zusammenlegung beliebig vergrößert werden können. — Die feierliche Grundsteinlegung am 3. Mai soll auf alle deutschen Sender übertragen werden.

400facher Lebensretter gestorben

Amsterdam, 26. April. In seiner Wohnung in Den Helder starb im Alter von 91 Jahren der frühere Seemann Jaap Been, der in seinem langen Leben nicht weniger als 400 Menschenleben dem Tode entriß. 30 Menschen rettete er in einer stürmischen Novembernacht des Jahres 1873 von dem deutschen Dampfer „König Wilhelm I.“, der vor Nieuwe Diep gestrandet war. 1895 holte Jaap Been 32 Mann von einem englischen Segler und in der Christnacht des Jahres 1897 rettete er die Besatzung des englischen Dampfers „Harrow“.

Gewaltiger Erdbeben bei Sofia

Die schon seit drei Wochen anhaltenden Unwetter haben bei dem Dorf Dolni Bosen nahe Sofias einen gewaltigen Erdbeben herbeigeführt, der noch immer anhält. In einer Breite von 300 Metern und einer Länge von zwei Kilometern haben sich in dem hügeligen Gelände schätzungsweise 30 Millionen Kubikmeter Erdmassen langsam in Bewegung gesetzt. Die nach einem Kloster führende Straße wurde vollkommen zerstört, zahlreiche Bäume entwurzelt und viele Felder begraben.

Politische Kurznachrichten

Der italienische Jugendführer Staatssekretär Ricci fuhr am Sonntag durch das westfälische Industriegebiet, wo ihm insbesondere die HJ, begeisterte Rundgebungen bereitete. Das deutsch-ungarische Kulturabkommen tritt, nachdem nunmehr der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt ist, am 3. Mai dieses Jahres in Kraft. Der Geltungsbereich der Grundstücks-Verkehrsbeschränkung der Reichsregierung vom 26. Januar 1937 ist nunmehr auch auf ländliche Grundstücke von mindestens einem halben Hektar (bisher 2 Hektar) erweitert worden. Die Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf, die einen allumfassenden Querschnitt durch das schaffende Volk zeigt, wird am 8. Mai von Ministerpräsident Generaloberst Göring eröffnet werden. Wegen „Behelligung“ britischer Lebensmittelschiffe, die die Blockade von Bilbao durchbrechen, hat Großbritannien bei der nationalspanischen Regierung protestiert. Es handelt sich bei dem Vorgang um das bekannte Eingreifen des britischen Schlachtkreuzers „Hood“, der den spanischen Kreuzer „Almirante Cervantes“ daran hinderte, die Blockade von Bilbao durchzuführen. Die Kapitulationskonferenz von Kontrex ist durch die Abreise der französischen Teilnehmer zur Beerdigung nach Paris lahmgelegt worden. Frankreich steht allerdings mit seinen Forderungen hinsichtlich der Leberungszeit allein, so daß damit gerechnet wird, daß dem ägyptischen Standpunkt weitgehend Rechnung getragen werden wird. Ministerpräsident Göring traf Montag vormittag in Rom ein. Er wird heute ins Reich zurückkehren. Das palästinensische Araberdorf Hittin bei Tiberias wurde mit einer Kollektivstrafe von 133 Pfund belegt. Daraus beschloß die Einwohner, die Auswanderung. Nur wenige alte Männer und Frauen waren zurückgeblieben. Deutschlandvortrag im japanischen Rundfunk Auf Wunsch der Japanischen Rundfunkgesellschaft hielt Dr. J. Leo, der Vertreter der Reichshochzentrale für den Deutschen Reichsbesitzer in Japan, über den Sender Osaka einen halbstündigen Rundfunkvortrag in japanischer Sprache, in dem er Befreiendrucke aus dem neuen Deutschland schilderte. Der Vortrag wurde auf alle japanischen Sender sowie auf die Sender der Mandchurien und der japanischen Kolonien übertragen und allgemein mit lebhaftem Interesse aufgenommen.

Diese Gelegenheit außerordentlich günstig!

Wer wollte nicht einen der über 30 württembergischen Sonderzüge zur 4. Reichsnährstandschau mit 75 % Fahrverbilligung benutzen. Diese Gelegenheit vom 29. 5. bis 6. 6. 37 sollte sich niemand entgehen lassen. Jedermann in Stadt und Land, nicht nur Angehörige des Reichsnährstandes können mitfahren. Die Anmeldungen für die Züge nehmen die Landesbauernschaft Württemberg in Stuttgart und die Ortsbauernführer an.



Platette zum „Tag der deutschen Kunst“ 1937 Von dem bekannten Münchener Bildhauer Professor Richard Klein stammt der Entwurf zu dieser Platette, die für den „Tag der deutschen Kunst“ 1937 ausgegeben wird. (Weltbild, W.)

Die Welt in wenigen Zeilen

Hotelbrand im Schwarzwald Sonntag morgen 4 Uhr brach im Hotel „Engel“ am Marktplatz in Triberg Großfeuer aus, das so rasch um sich griff, daß die in den oberen Stockwerken wohnenden Familien nur noch mit Mühe und Not gerettet werden konnten. Das ganze Hotel ist nach über vierstündigem Wüten des gefährlichen Elements von oben bis unten durchgebrannt.

Noch immer Neuschnee

Bei heftigen Nordwestwinden hat es auch am Sonntag in den Allgäuer Bergen wieder stark geschneit. Am Montag früh setzte auch im Tal leichter Schneefall ein.

Der Pianist Willy Rehberg gestorben

Der bekannte Pianist Willy Rehberg ist in Mannheim, wo er lange Jahre hindurch mit großem Erfolg gewirkt hat, im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Präsident des Reichsmusikkommer hat der Witwe und dem Sohn Walter, der in Stuttgart als Musikprofessor wirkt, sein Beileid zum Ausdruck gebracht.

Neues Schlachtkreuz im Reichsheeramt Tannenberg

Bei der inneren Ausgestaltung des Reichsheeramts Tannenberg wurde im Aufsichtsbereich des Soldatenbundes ein großes Relief der Schlacht bei Tannenberg aufgestellt. Es wurde von einer Elbinger Bildhauerin geschaffen und zeigt (im Maßstab von 1:40 000) 100 Quadratmeter des Schlachtfeldes am Morgen des 29. August 1914. Es besteht aus insgesamt 18 Zentnern Kupfer und verleiht seine Entstehung einem persönlichen Wunsch des verstorbenen Reichspräsidenten und Siegers der Tannenbergschlacht, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Beispielgebende Beschlüsse

hat der Kiltterverband der Heideberger Landmannschaft „Teutonia“ gefaßt: Er ist mit allen seinen Angehörigen als Einzelmitglieder der R.S., Studentenkampfbünde beigetreten und hat das Haus der Korporation dem R.S.D.-Studentenbund überlassen. Der Kiltterverband des Corps „Aurelia“ hat gleichfalls das Corpshaus dem R.S.D.-Studentenbund überlassen.

Zusammenarbeit im deutsch-italienischen Nachrichtenwesen

Der Präsident der Agenzia Stefani, Mantio Morgagni, hat gelegentlich eines mehrwöchigen Aufenthaltes in Berlin mit der Direktion des R.N.R. über die Neuregelung der vertraglichen Beziehungen zwischen den beiden Nachrichtenagenturen verhandelt. Diese Verhandlungen haben zu einem den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern entsprechenden Ergebnis geführt, das in einem Vertrag niedergelegt worden ist. Der Reichsaußenminister überreichte Präsident Morgagni im Auftrag des Führers den Stern des Ehrenzeichens vom Roten Kreuz.

„Das Geheimnis der Münherorgel“

Oberschwabens großes neues Heimspiel Eigenbericht der NS.-Presse Weingarten, 26. April

Das Land zwischen Donau und Bodensee, das in der deutschen Geschichte so oft im Mittelpunkt stand, jene Stätte der Bauernkriege, hatte bisher kein Heimspiel. Es war mehr als verwunderlich, daß gerade hier, wo die Menschen mehr als irgend sonstwo an der Scholle hängen, mit den heimatischen Gefilden verbunden und verwachsen sind, daß gerade hier sich noch kein Stück herauskristallisiert hat, das an die große Vergangenheit Oberschwabens erinnert. Das heißt vor sieben Jahren verfuhr es Karl Weinrener in Weingarten mit einer Aufführung „Vox humana“, aber es wurde kein durchschlagender Erfolg. Und nun kam einer aus Ostpreußen, aus der Grenzstadt Thorn, ein Soldatenkind, das vom Schicksal viel in der Welt herumgewir-



Das Münster in Weingarten. (Bild: NS.-Presse)

belt wurde, Gerhard Uhde kam nach Oberschwaben. „Als ich zum erstenmal ins Oberschwabische kam, so bekannt ist, hatte ich folgende Empfindung: Ich ging in eine Wälderlandschaft und schlug erst recht richtig die Augen auf für die Landschaft, in der ich mich zuvor umgesehen hatte, und trat hinaus in die Weite und Großartigkeit des Landes und schlug wiederum die Augen auf für das, was ich drinnen wahrgenommen hatte.“

Gerhard Uhde hat nunmehr die Durchführung des oberschwabischen Heimspiels in Weingarten in die Hand genommen. Das Stück „Vox humana“ wurde aufgegriffen, aber nun dem Ziel „Das Geheimnis der Münherorgel“ bewußt stark abgewandelt. Er will vor allem das oberschwabische Element in allen seinen Phasen zu seinem Recht kommen lassen. Dem Spiel liegt die Geschichte von dem aus Ostpreußen gebürtigen Orgelbaumeister Gabriel zugrunde, der alle Stimmen der Natur, alle Laute der Tierwelt einfangen konnte, aber dem es verjagt blieb, die „Vox humana“, die menschliche Stimme den Erzen zu entlocken.

In Uhdes neuer Bearbeitung wird dieses Ringen mit folgenden Worten ausgedrückt: „Menschenstimme, letzter Klang, nichts kommt ihr gleich. Aus ihr tönt die Gottheit, die uns erschaffen. Wenn es gelänge, das Lebende zu meistern, mit ihr das Wort zu krönen, daß über allem, über dem Reiche der Stimme, ihr Klang wie auf Flügeln schwebte, sagen müßte man dann: Hier ist's erreicht. Ob die Erde das noch in ihrem Schoße gefangen hält, und noch niemand entziff, was einzig zum Geiste der Pfeifen taugt...?“

Aber nicht nur im Gehalt, auch in der Form geht Uhde neue Wege. Er verlegt den Schauplatz des Spiels vor die Kulisse der gewaltigen barocken Weingartener Münherorgel. Ja, er läßt direkt aus dem Münster heraus spielen. Die Stufen vor den Portalen werden etwas verbreitert und ein abgedehnter romanischer Bogen zu einem abgedeuteten Hause ausgebaut. Alle anderen Kulissen liefert die Wirklichkeit.

Die Aufgabe, die Uhde sich hier gestellt hat, ist zweifellos sehr schwer. Aber er bringt als Spielleiter die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung mit. Uhde ist nicht nur durch sein Wirken bei der oberschwabischen Landesbahn, sondern auch durch seine schriftstellerische Tätigkeit bekannt.

Wenn er sagt: „Wir haben heute nach der Äußerung des deutschen Volkes unsere Blick wieder schärfen können und unterscheiden mit größerer Deutlichkeit jene Merkmale aller Epochen, die Bausteine zu unserer Weltgeschichte geliefert haben“, so darf man sicher sein, daß er auch diesen Stoff, der aus Sage und Wahrheit geboren ist, richtig anfallen wird und damit würde Oberschwaben endlich im Festspieljahr 1937 sein großes Heimspiel bekommen. H. Braun

Körperliche und seelische Rassenmerkmale

Von Prof. Dr. Fritz Lenz

Wir entnehmen den folgenden Abschnitt mit Genehmigung des Verlages J. F. Lehmann, München, dem kürzlich in 4., völlig neu bearbeiteter Auflage erschienenen Werke „Rassische Erbliche“ von Sauer-Jähres-Lenz (Geh. Mf. 15.—, Lwd. 17.—).

Da in einer gemischten Bevölkerung die verschiedenen Erbheiten sich unabhängig voneinander durch die Generationen fortziehen, kann man in einer solchen Bevölkerung aus den körperlichen Merkmalen eines Menschen nicht einfach auf seine seelischen Rassenanlagen schließen. Es ist z. B. durchaus möglich, daß ein hellerer blonder Mensch eine seelische Verfassung habe, wie sie sonst einer dunklen Rasse zukommt. Mit größerer Wahrscheinlichkeit als aus dem Körperlichen Rassenmerkmalen kann man aus der Abstammung eines Menschen auf seine seelischen Rassenanlagen schließen. Unter niederschwabischen Bauern, stellt ein kleiner kastrierter dunkelhaariger Mensch eine Ausnahme dar, er hat aber trotzdem mit viel größerer Wahrscheinlichkeit nordische Anlagen der Seele als ein großer blonder langköpfiger Jude. Auch ein blonder Jude ist eben ein Jude, ja der Gehörgehörige des nationalsozialistischen Staates ist der Begriff des „Ariars“ dabei mit gutem Grund nicht von äußeren Merkmalen, sondern von der Abstammung abhängig gemacht. Auch in der Einwanderungsfrage der Vereinigten Staaten ist die Rasse nicht nach äußeren Merkmalen, sondern nach der Abstammung aus bestimmten Bevölkerungen herabzuführen.

Es ist auch zu bedenken, daß Menschen, die gleich große Anteile ihrer Erbteile von denselben Rassen haben, rasch darum nicht gleich zu sein brauchen. Es kommt auch darauf an, welche Anlagen sie von den verschiedenen Rassen haben. Entsprechend brauchen auch Bevölkerungen, in die gleich große Anteile gleicher Rassen eingegangen sind, rasch nicht gleich zu sein. Je nach den Auslesebedingungen können nämlich in einer Bevölkerung diese und in einer anderen jene Erbanteile erhalten geblieben sein. Weiter ist daran zu erinnern, daß benachteiligte Rassen große Teile ihrer Erbteile gemeinsam haben können, etwa die nordische mit der „ägyptischen“ und der „italienischen“, falls man diese überhaupt als „separate Rassen“ ansehen will. Es geht daher nicht an, für einen Menschen oder eine Bevölkerung bestimmte Hunderte ihrer Rassenbestandteile anzugeben. Soweit wir wissen, haben jene Erbanteile, die Haut-, Haar- und Augenfarbe bedingen,

Reichssender Stuttgart

Table with radio program schedule for Reichssender Stuttgart, listing dates (Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) and times for various programs like 'Gehalt', 'Jahresgabe', 'Nationaler Feiertag', etc.



Die Kam nach... keine direkte Beziehung zu der jellischen... das Stiel... die Durchsch...

Keine Frauen zugelassen... Fünzig Kilometer südwestlich... Hundertfünzig Kilometer weiter südwestlich...



ein Heer von 300 000 Mann um sich zu sammeln... Das kommt vor... Stellen Sie sich eine Szene, wie ich sie nur zu gut kenne vor...

Das Niemandsland an Indiens Nordwestgrenze

Nach 30 Jahren wieder Krieg mit den Pathanen... Von Major F. Yeats-Brown

Wir veröffentlichen hier die spannende und höchst aktuelle Abhandlung aus der Feder eines bekannten Offiziers... hier geht es über...

Raubzüge und Leberfälle... Die Pathanen das ist ein Sammelname für alle Stämme an dieser Grenze...

Ein Artillerie-Leutnant in Bonn... der ich gut kenne, glaubte sich völlig sicher vor Räubern...

General de Burgh, der das Kommando über die britischen Streitkräfte hat... hier ist die Situation...

Aber die Ururufen, die heute die Stämme dort drüben erlitten haben... 100 000 Scharfschützen

Die Annahme der allindischen Nationalität und die Verschmelzung mit dem übrigen Indien ist nicht nur unmöglich...

Der „Pafikan-Gedanke“, der sich auch ausbreitet, ist in England kaum beachtet worden... Eisen-Sammelkasten

Wenn Ihr Trupp die erste Verwirrung überwunden hat... Das Pressearchiv (Scheurich)

Der in den meisten Haushaltungen irgendwo zu finden ist, der ewig unaufgeräumte Kasten...



General de Burgh... hier ist die Situation... die Stämme...

Die Pathanen sind inoffiziell ein Gewehr unter einem Schlafenden... die Waffen...

Die Annahme der allindischen Nationalität... Eisen-Sammel-Kasten

Der in den meisten Haushaltungen irgendwo zu finden ist... die Kisten...

Das einzige Kind

Von Dr. K. Weitzel

Ich bin meiner Mutter einziges Kind... das ist das einzige Kind... die Eltern...

Ein weiteres Verhängnis ist der Umstand, daß es nur von Erwachsenden umgeben ist... das Kind...

Was für ein Mensch wird aber aus dem einzigen Kinde? - Zunächst einmal: es wird in all seiner Unselbstständigkeit...

den „Jahresärztlichen Mitteilungen“ unterstreichen, die wir wegen ihres Eindrucks als Beispiel der Möglichkeit schwerer Nährschädigung hier wiedergeben...

Kind aber sind kleine Diplomaten! Kein Wunder, daß das einzige Kind sich keiner Macht schnell bewußt wird...

Aber auch von seiten der Eltern aus gesehen ist das einzige Kind besonders schlecht daran: seiner Erziehung fehlt naturgemäß das innere Gleichmaß...

Und was ergibt sich aus alledem? Wie ist dem einzigen Kinde zu helfen, und was ist den Eltern zu raten? - Das Natürlichste ist, daß das Kind ein oder mehrere Geschwisterkinder bekommt...

Die ersten Anzeichen dieser Krankheit äußerten sich darin, daß die Arbeiter auf gerader Strecke über ihre eigenen Füße stolperten...



# Wehrwille und Wehrkraft

## Die Nervenstränge der Kampftruppe

Wenn die Grenadiere des großen Preußenkriegs in eiserner Front, abwechselnd jenseit und marschierend, an den Feind herangingen, genügen zu ihrer Führung Wind und Kommando. Der Feldherr überließ von erhöhtem Standpunkt aus das Schlachtfeld. Väter und Söhne führten keine Befehle den Unterführern, Meldungen gelangten auf die gleiche Weise zu ihm. Schon bei den Schützenjägern Napoleons war die Nachrichtenübermittlung schwieriger, denn es vergrößerte sich der Raum. Dann setzte die Technik ein und schuf allmählich grundlegende Wandlungen. Die Tragweite der Feuerwaffen — Gewehr und Geschütz — wuchs ständig und mit ihr die Ausdehnung des Schlachtfeldes. Andererseits brachte die Technik auch neue Nachrichtenmittel hervor, die in den Dienst des Krieges gestellt wurden. 1848 wurde in Preußen der elektrische Telegraph für Heereszwecke erprobt, und zehn Jahre später mit Einführung des elektromagnetischen Feldtelegraphen die „Preussische Feldtelegraphie“ geschaffen.

Auf allen Gebieten des menschlichen Lebens war die Technik im Vormarsch. So entwickelten sich Waffen und Nachrichtenmittel gleichmäßig, gemessenen Schritten. Im Jahre 1870/71 empfing Wolke im Großen Hauptquartier zu Versailles telegraphische Meldungen von den verschiedenen französischen Kriegsschauplätzen und gab telegraphisch den Armeen seine Anweisungen. Dies war bereits ein erheblicher Fortschritt, wenn auch auf dem Schlachtfeld selbst die Verbindung noch durch Reiter und Läufer aufrechterhalten werden mußte. — Die Entwicklung ging unablässig vorwärts. Auf immer weitere Entfernungen landeten die Feuerwaffen ihre Geschosse und zogen die Gegner, auch auf weitere Entfernung in den Kampf zu treten. Infolge des feindlichen Feuers wuchs die Ausdehnung der Verbände an Breite und Tiefe. So blieb ständig die Bedeutung der Nachrichtenmittel, an deren Verknüpfung unablässig gearbeitet wurde. Um 1890 erhielt die deutsche Kavallerie Telegraphengeräte. Der Fernsprecher trat seinen Siegeslauf an. Die Bildung einer besonderen Nachrichtentruppe — bis dahin verlähen die Pioniere den Dienst — wurde notwendig. 1899 wurden die Telegraphentruppen aufgestellt, als einzige Nachrichtentruppe.

Es kam der Weltkrieg, der größte aller Kriege. Er warf Friedenslehren und Erfahrungen früherer Kriege um. Die ungeheure Wirkung der Feuerwaffen nagelte die Gegner auf den Boden fest. Sie gruben sich tief in die Erde ein. Erstarbte Fronten von riesigen Ausdehnungen entstanden. Immer größere Menschenmassen wurden in den Kampf geworfen. Umfang und Zahl der Waffen steigerten sich unaufhaltsam. Die Länge der Fronten, die notwendige enorme Tiefenstaffelung, die gegen früher weit bedeutsamere Verbindung mit der Heimat u. a. hatten eine starke Vermehrung der Nachrichtenmittel zur Folge. Mit rund 20.000 Mann (einschl. Offiziere) war die deutsche Telegraphentruppe im August 1914 ins Feld gerückt. Im November 1918 waren die Nachrichtentruppen rund 100.000 Mann stark.

Nach dem Kriege ging die Entwicklung auf derselben Linie weiter. Größe und Wirkung fürchterlicher Kriegsmaschinen scheinen ins Ungeheuerliche zu wachsen. Der Motor gibt dem menschlichen Krieg das Gepräge. Zwar haben sich die Räume noch mehr ausgedehnt — selbst die Heimat wird nicht nur Kriegschauplatz, sondern sogar zum Teil Schlachtfeld sein —, aber Panzermassen bringen, ohne Weg und Steg das Gelände durchspürend, mit großer Geschwindigkeit eine harte Feuerkraft an den Feind. Mit Maschinenwaffen, Geschützen und Bomben be-

wehrte Flugzeuge durchbrauen mit scheinbarer Schnelligkeit die Luft und werfen tödbringende Last ab. So ist wie niemals zuvor das Moment der Ueberraschung ausschlaggebend. Hiermit gewinnen die Nachrichtentruppen und die Mittel, die eine hochentwickelte Technik ihnen gibt, eine entscheidende Bedeutung für den Ausgang der Schlachten und des Krieges. Sie sind hauptsächlich das Kernsystem des Heeresorganismus. Durch sie erst wird die Truppe im Kampf selbst und bei den einleitenden Operationen ein brauchbares Werkzeug in der Hand des Führers. Hinzu kommt, daß die modernen Feuerwaffen zur weitestgehenden Entfaltung der Schützen und zur peinlichsten Ausnutzung des Geländes. Dies bedingt eine weitgehende Selbstständigkeit des einzelnen Mannes, der mündlichen Befehlen oft entzogen ist. Nachrichtenmittel müssen auch hier einziehen.

Vielseitig und verantwortungsvoll ist der Dienst des neuzeitlichen Nachrichtenmannes. Große Anforderungen werden an seine Gewandtheit, Geistgegenwart, Unerkennbarkeit, Aufassungsgabe und andere persönliche Eigenschaften gestellt. Viele technische Mittel stehen ihm zur Verfügung, entscheidend aber ist auch hier der Geist des Mannes, der sie bedient. Es gibt hörbare Nachrichtenmittel (Sirenen, Glocken, Hörner, Schiffe usw.), sichtbare (Leuchtpatronen, farbige Signalfarben, ausgelegte Rauchkörper, Fliegertücher, Wimper usw.) und elektrische (mit Draht, Fernsprecher, Telegraph, drahtlose Funktelegraphie, Funkfernsprecher, Blinziergeräte, Lichtapparate usw.). An tierischen Nachrichtenmitteln gibt es die Brieftaube und den Melbuden, der in vorbreiter Linie auf nicht zu lange Entfernungen sehr zuverlässig ist, und schließlich das Pferd, das niemals ganz verschwinden wird.

Aus diesen Anforderungen schon sieht man die Wichtigkeit der Nachrichtenmittel. Aber kein Mittel ist absolut, alle müssen sich gegenseitig ergänzen. Niemals darf ein Führer sein Handeln von dem Vorhandensein eines Nachrichtenmittels abhängig machen, denn auch hier setzt feindliche Gegenwirkung mannigfacher Art ein.

## Bauer und Soldat

Anlässlich der Enthüllung eines Kriegerdenkmals in einer ländlichen Gemeinde hat der französische Marschall Petain zu dem Leben des Bauern gesprochen und davon u. a. folgende Bemerkungen geteilt, denen wir — auf uns Deutsche übertragen — nur noch und ganz zu stimmen können:

Unverbrochene Wiederholung der täglichen Arbeit, körperliche Rüstigkeit, kluge Voraussicht und langsames Reifwerden des Entschlossenen, Vertrauen, einfache Lebenshaltung — all das sind die hauptsächlichsten Eigenschaften unserer Bauern. Diese Eigenschaften — so führte Marschall Petain aus — „die das Volk in kritischen Stunden zusammenhalten, sind die gleichen, die den wahren Soldaten ausmachen.“

Bei der Truppe sind alle Berufsarten und Charaktere vermischt. Hier bringt der Bauer ein unerschütterliches Element mit: die feste Stetigkeit. Alle, die einmal die Ehre hatten, ihn zu befehligen, wissen, was man von ihm erwarten darf. „Anderwärts von schädlichen Einflüssen“ — so heißt es in dem Bericht in der „Revue d'infanterie“ über Petains Rede — „erfüllt der Bauer keine militärische Pflicht mit derselben fähigen Ruhe wie seine Feldarbeit.“

Er erlernt eines nach dem anderen und vergißt nicht, was er einmal kann. Die Vorgesetzten lieben ihn, die Kameraden achten ihn. Er folgt unbedingt dem Führer und stützt damit dessen Unternehmungsgeist. Im Kriege hat der Städter auf Grund seiner höheren Bildung meist die Dienstreife geliefert. Der technisch besser ausgebildete Arbeiter hat die unentbehrlichen Hände in den Fabriken gestellt. Der Bauer hat sich an der Front geschlagen. Er ist dabei von dem Gedanken durchdrungen gewesen, seinen Grund und Boden zu verteidigen. Die schwersten Prüfungen haben sein Vertrauen nie erschüttert.“

Mit berechtigtem Stolz konnte Marschall Petain dann erklären, daß den Bauern der härteste Kampfzettel befohlen habe, solange ein Feind auf französischem Boden gestanden habe. In den schwersten Stunden des Weltkrieges hat es der ruhige und entschlossene Gesichtsausdruck des französischen Bauern gegeben, der die Zuversicht des Marschalls erhalten habe.

H. W.

## Vom Arbeitsdienst in Polen

Wie bekannt, gab es schon 1931 in Polen einen freiwilligen Arbeitsdienst. Anfangs betrug die Zahl kaum 20.000 Mann. Zunächst wurden die jungen Leute zu öffentlichen Arbeiten, wie Straßenbau, Flußregulierungen, landwirtschaftlichen Arbeiten usw. herangezogen. Ein Bericht der „France militaire“ über diesen Arbeitsdienst zeigt, daß man sich auch in Frankreich mehr und mehr dafür zu interessieren beginnt, obwohl man dort nicht leiten über den Arbeitsdienst in Deutschland getrieben und ihn schließlich, als seine Freiwilligkeit aufhörte, befehligt. Diese führende französische Militärzeitung bringt einige Ausführungen über den polnischen Arbeitsdienst, in denen sie u. a. folgendes — im Auszug wiedergegeben — sagt:

Die Unterstellung der Arbeitsdienstkompanien unter die polnischen Militärbehörden ist ein bedeutender Schritt in der Geschichte des fünfjährigen Bemühens, die Jugend in den Jahren vor der Militärdienstzeit zu beschäftigen. Die Arbeitsdienstkompanien wurden geschaffen, um 1. den jungen Leuten Arbeit zu geben, 2. ihre berufliche Ausbildung zu verbessern und 3. sie mit dem ganzen Hinterland vertraut zu machen. Das Arbeitsprogramm habe man — so sagt das Militärblatt — nicht nur wegen der Eigenart solcher Arbeiten aufgestellt, sondern auch, um aus der Tätigkeit zahlreicher Arbeitsmannschaften das Höchste herauszuholen. Ferner wolle man vermeiden, daß die freiwilligen Arbeitsmannschaften die Löhne brühten.

Nach einer Vorbereitungszeit von 5 Jahren habe im September 1932 der Kriegsminister die oberste Leitung übernommen. Zum Führer aller Kompanien habe er den früheren Direktor einer Kadettenschule ernannt. Hieraus erlaube man, welcher Wert dem erzieherischen Gesichtspunkt beigegeben werde.

Man erwarte, daß die Zahl der Arbeitsmänner in Kürze 100.000 erreichen werde, sie werde wie bisher aus 16- bis 18-jährigen Freiwilligen bestehen. Ein Pflicht-Arbeitsdienst sei nicht geplant. Der Wechsel in der obersten Leitung — so heißt es in dem Blatt — wird die Erziehungswelt beeinflussen. Neben der weltanschaulichen und beruflichen Ausbildung wird man Übungen einführen, die auf dem System der militärischen Disziplin beruhen und die der körperlichen Eräftigung dienen sollen.“

H. W.

## Englands neue Rüstungsanstrengungen

Die vergangenen Wochen haben eine abermächtige Verkärkung der englischen Rüstungsanstrengungen gebracht. Im Februar hatte das britische Parlament einen Kredit von 400 Millionen Pfund Sterling (5 Milliarden Mark) bewilligt, der in Jahresbeiträgen von etwa 80 Millionen Pfund zusätzlich zu den laufenden Rüstungsaufwendungen ausgeben werden soll. — Diesmal handelte es sich darum, einen Teilbetrag in englischen Staatshaushalt in Höhe von 15 Millionen Pfund (knapp 200 Millionen Mark) zu beden. Dies ist durch eine Erhöhung der Einkommensteuer und durch eine Mehrausgabe gesehen, die von den wirtschaftlichen Leistungen erhoben werden soll.

Wenn nur der letzte Rest der Ausgaben im laufenden Haushaltsjahr — nämlich 2 Millionen Pfund — 25 Millionen Mark — hätte gedeckt werden müssen, wäre die Einführung des „nationalen Verteidigungsbeitrags“ nicht erforderlich gewesen. Er soll nämlich nach der Ansicht des britischen Schatzkanzlers Neville Chamberlain bereits im nächsten Jahr 20 bis 25 Millionen Pfund bringen, also weitere 300 Millionen Mark, die nach dem Namen der neuen Abgabe zu heißen, für Rüstungszwecke auszugeben werden sollen.

Der Verteidigungsbeitrag soll vorübergehenden Charakter tragen. Aber bisher ist nicht gesagt worden, wann er abgeschafft werden soll. Er trägt also nicht den einmaligen Charakter, den der deutsche Wehrbeitrag vom Jahr 1913 hatte. Aber selbst wenn er nur noch für das Haushaltsjahr 1933 erhoben würde, bedeutete er einen solchen Mehraufwand, daß die Hoffnung auf eine Rüstungsbeschränkung unter England Führung immer mehr verfließen muß. Hieraus kann auch die Äußerung des britischen Schatzkanzlers in einem Rundfunkvortrag, daß die Engländer für die baldige Ermöglichung des Rüstungsabbaus beten möchten, nichts ändern.

Die neue englische Wehrsteuer knüpft an die Wehrgevinne an, die gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1933-1935 entstanden sind. Diese Jahre waren für die englische Wirtschaft nicht mehr wie für andere Länder Krisenjahre; die englische Wirtschaft hat sich schneller und früher vom Zusammenbruch der Jahre 1931/32 erholt als die übrigen Länder. Zahlreiche englische Unternehmungen waren bereits wieder 1933-1935 recht ertragreich geworden, so daß sich die „Uebergewinne“, von denen der Verteidigungsbeitrag erhoben werden soll, niedriger rechnen werden als anderwärts. Da nicht nur der Reingewinn, nicht aber auch Rückstellungen von Beträgen zum Ausbau der Anlagen, berücksichtigt werden soll, haben es die Unternehmungen weitgehend in der Hand, ihre Betriebe zu vergrößern, ohne daß dieser Aufwand im Sinne des neuen Gesetzes steuerpflichtig wäre.

Am gleichen Tage, an dem die neuen englischen Rüstungsaufwendungen bekannt wurden, hat der amerikanische Präsident Roosevelt vor Pressevertretern Erklärungen über die Rüstung in anderen Ländern abgegeben. Er hat zwischen „Offensivrüstungen“ und „Defensivrüstungen“ unterschieden und dabei durchblicken lassen, daß er den englischen Anstrengungen auf diesem Gebiet den Charakter von Defensivrüstungen erkennt. Eine solche Unterscheidung — so behauptet er — trägt jedoch die Gefahr in sich, daß es in der Welt künftig nur noch „Defensivrüstungen“ gibt, die gebilligt werden können. Die Folge davon würde sein, daß die besonders von Amerika unterstützten, von Adolf Hitler von Anfang an bringend befürworteten Rüstungsbeschränkungen aller großen Länder nicht in Gang kommt.

Cr.

## Toni Zaggler

Hochlandroman von Hans Krust

Arbeiterrechtsschutz durch Verlagsanstalt Rom, München

45. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Da kann ich nig dafür. Aber ich hab Fehler g'macht, die nimmer gut zu machen sind. Ich bin zu weich gewesen und hab dir zuviel nachgegeben. Drum is abwärts gangen.“

„Jetzt is recht, jetzt is recht! Ich sollt den Sündenbock machen!“

Die Brandlin beginnt laut zu weinen und erreicht damit, was sie will. Der Bauer nimmt sie in den Arm und streicht ihr übers Haar.

„Nimm's net so schwer! Schau, ich will ja auch nur der Monika ihr Bestes. Kein Hof und mein Dirndl, alle zwei sollen in die besten Hände kommen.“

Dann sinniert er weiter: „Was das noch werden soll! Der Hof verschuldet, im Stall kein richtiges Glüd mehr, das Holz fällt immer mehr im Preis. Seit den letzten Monaten ist es deutlich zu merken, daß die Wirtschaft mit Riesenschritten abwärts geht. Und jetzt noch die unglückselige Geschichte mit dem Zaggler Toni. Gewiß, seine Moni ist seitdem förmlich aufgebüht. Und er würde ihr alles Glüd gern gönnen. Aber der Hof leidet's nicht. Sie muß einen Bauern nehmen, einen von den schwerreichen Bauernsöhnen, wie sie in Dilling oder in Altentirchen daheim sind. Ja, das muß sie...“

Der Brandl wird es morgen seiner Tochter sagen. Jetzt geht er noch in den Stall hinaus, wie er es jeden Abend vor dem Schlafengehen tut.

In zwei langen Reihen ruhen die Tiere. Früher sind sie noch dichter beisammengeliegen. Leib an Leib sind sie gelegen. Heute sind Lücken dazwischen. Immer wieder muß eine Kuh zu Geld gemacht werden.

Der Brandl steht vor dem Stier, betrachtet ihn lange und lächelt bitter und wehmütig.

Wie lange wird es noch dauern, dann wird auch Mylord dran glauben müssen. Der Buchviehverband hat ihm bereits eine anständige Summe geboten...

### Fabrikant Kerber und Sohn.

Der Fabrikant Kerber durchmischt mit erregten Schritten sein Büro, als sein Sohn eintritt.

„Guten Morgen, Vater —“ er stutzt. „Daß du schlechte Nachricht erhalten, Vater?“

Kerber blickt mißmutig auf die Uhr.

„Deine verfluchte Bummelerei kann ich jetzt bald nicht mehr mitansehen, Rudolf. Was sollen sich die Angestellten denken, wenn du dir immer diese Extravaganzen erlaubst?“

„Verzeihung, Vater —“

„Ich will keine Entschuldigung. Brauch nur dein Gesicht anzusehen, das sagt mir genug. Du hast wieder gebummelt, die Nacht. Das Geschäft ist bei dir Nebensache. Dafür ist der alte Herr da. Der kann sich auf seine alten Tage abschinden und blau ärgern über den schlechten Geschäftsgang.“

Damit wirft der alte Herr die Türe hinter sich zu.

Rudolf lächelt kaum merklich. Er kennt seinen Vater. Floriert das Geschäft einmal ein paar Wochen nicht, dann malt der Alte gleich alles schwarz in schwarz. Was aber seine Liebchästen angeht, die ihm der Vater gern zum Vornur macht, so wird er dem alten Herrn bald mit einer großen Ueberraschung aufwarten können.

Das ist die Jungfrau für die Monika Brandl, die ihm seit langem ernsthaft zu schaffen macht. Anfangs war es nur das übliche Verliebthein. Aber jetzt merkt er plötzlich: diesmal sitzt's tiefer. Und gerade das zurückhaltende Wesen des Mädchens ihm gegenüber bringt sein Blut in Wallung. Sie muß es doch längst gemerkt haben, daß er sie liebt. Liebt? Ja, wirklich. Rudolf Kerber, der es mit der Liebe bisher nicht so genau nahm, beginnt für die Moni Tiefere zu empfinden. Oder er laßt es sich meniadens so vor.

Zu einer Aussprache ist es allerdings noch nie gekommen. Eine unbestimmte Scheu, die er sonst Frauen gegenüber nicht kennt, hält ihn davor zurück, sich ihr zu offenbaren. Eine lächerliche Hemmung, sagt er sich, für einen jungen Mann seines Standes, den einzigen Sohn eines wohlhabenden Vaters...

Rudolf ist jetzt fünfundsiebzig Jahre alt. Man würde ihn älter schätzen nach den Merkmalen, die eine ausgelassene Jugend in seinem Gesicht hinterlassen hat. Er hält etwas auf tadellose Anzüge und gepflegte Fingerringel, trägt an jeder Hand einen pagen Siegelring und braucht sehr lange, um seine Kravatien zu binden. Seine Augen sind grau und in letzter Zeit trägt er auf der Oberlippe ein dunkles, ganz schmales Bärtchen.

Nach einer halben Stunde kommt sein Vater wieder herein, eine dicke Zigarre zwischen den Fingern, mit strahlendem Lächeln und froh gelaunt.

„Kammlacher & Co. haben soeben überwiefen. Soldat Firmen sollten wir mehr haben. Aufträge haben sie auch gleich wieder übermitteln. Und einen Gruß an dich.“

„Danke“, sagt Rudolf und zieht die Unterlippe ein wenig herunter; ein Lächeln, das er fast immer bereit hat und das ihm einen häßlichen Ausdruck verleiht.

Schweigen. Der alte Herr sondiert unbarmherzig weiter. Er möchte wissen, wie Rudolf heute zu Kammlachers Tochter Angela steht. Also plagt er heraus:

„Korrespondierst du noch immer mit Angela?“

„Nein, wir haben eingesehen, daß wir nicht zusammenpassen.“

„Aha, wie gewöhnlich.“ Der Alte dreht sich um. „Sag mir mal, denkst du überhaupt nicht daran, zu heiraten?“

„Doch, Vater. Gegenwärtig beschäftigt mich dieser Gedanke sogar sehr stark.“

„Wirklich? Na, das ist interessant. Du machst mich neugierig. Darf man wissen —?“

„Ich weiß nicht, Vater, ob du damit einverstanden sein wirst.“

„Wenn sie Geld hat, warum nicht? Also, schief los.“

(Fortsetzung folgt.)

